



**RETTETDASKIND**  
SALZBURG

# Jahresbericht 2019







**RETTETDASKIND**  
SALZBURG



**DEINE SPENDE.  
MEINE CHANCE.**



© BearPhotoStudio/Shutterstock.com

**ZUKUNFT.zum.GLÜCK**  
[www.rettet-das-kind-sbg.at](http://www.rettet-das-kind-sbg.at)



**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freundinnen und Freunde, Unterstützerinnen und Unterstützer von RETTET DAS KIND SALZBURG,** auch wenn im Moment die Welt durch das Corona-Virus völlig aus den Fugen geraten zu sein scheint, so hoffe ich doch, dass Sie gesund sind und diese für uns alle so herausfordernde Zeit gut meistern! Wir werden erst in Wochen und Monaten abschätzen können, was diese Entwicklungen für uns alle bedeuten und wie sich unsere Welt dadurch verändern wird. Wir werden viel Gewohntes in Frage stellen und uns an neue Formen des Zusammenlebens gewöhnen müssen. Das wird uns auf alle Fälle viel Stoff für den Jahresbericht 2020 liefern!

Sie halten aber jetzt den Jahresbericht 2019 in Händen, und auch im letzten Jahr hat sich bei RETTET DAS KIND SALZBURG viel getan. Auf den folgenden Seiten werden wir Sie über die Gründung unseres neuen Fachbereichs SELF (Sozialpädagogische Einzelbetreuung, Lern- und Freizeitbetreuung) informieren, die auf einen Schlag dazu geführt hat, dass die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdoppelt wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Berichts ist dem Thema „Spenden“ gewidmet. Sie erfahren, welches die großen Bereiche sind, für die wir die Spendengelder verwenden, und welche großen und kleinen Projekte wir damit finanziert haben.

Selbstverständlich geben wir Ihnen auch einen Überblick über alle anderen Tätigkeitsfelder von RETTET DAS KIND SALZBURG. So werden Sie interessante Geschichten rund um die SoWo (Sozialpädagogische Wohnbetreuung) und die WIBA (Wirtschafts-Integrative Berufsausbildung) finden. Ein großes Programm,

das mit viel Elan und Kompetenz im Jahr 2016 begonnen wurde, ging letztes Jahr zu Ende: unsere Projekte in der Arbeit mit Flüchtlingen – das PIER47, Auf Linie 150 und das Jugendwohnhhaus Convoy. Auch darüber werden wir Sie auf den nächsten Seiten informieren.

Bei all unserem Tun steht immer der Mensch im Mittelpunkt. So möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von RETTET DAS KIND SALZBURG für den täglichen Einsatz zum Wohle der von uns betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien bedanken! Mit viel Wissen, großem Engagement und liebevoller Zuwendung eröffnen sie den jungen Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben. Mein Dank gebührt auch dem gesamten Vorstand von RETTET DAS KIND SALZBURG, der durch verantwortungsvolles Handeln und kluge Entscheidungen maßgeblich an der positiven Entwicklung unserer Organisation beteiligt ist. Zum Schluss ein großes und von Herzen kommendes Dankeschön an alle Firmen, Organisationen und Privatpersonen, die uns teils seit vielen Jahren immer wieder durch eine Spende finanziell unterstützen und dadurch ihr Vertrauen in unsere Arbeit zum Ausdruck bringen!

Auch wenn uns ungewisse Zeiten bevorstehen – gemeinsam werden wir diese Herausforderung meistern, darauf vertraue ich!

**Ihr Sepp Eisl**

LR a. D., Präsident RETTET DAS KIND SALZBURG

## Inhalt

<b>4</b> ... Vorwort der Geschäftsführung	<b>12</b> ... SELF – Sozialpädagogische Einzelbetreuung, Lern- und Freizeitbetreuung	<b>31</b> ... BEWO Wegweiser
<b>6</b> ... SoWo – Sozialpädagogische Wohnbetreuung	<b>20</b> ... WIBA – Wirtschafts-Integrative Berufsausbildung	<b>32</b> ... Wussten Sie, dass ...?
<b>8</b> ... Unsere Einrichtungen	<b>23</b> ... Events & Charitys	<b>34</b> ... Organigramm
<b>10</b> ... Abschied von der Flüchtlingsbetreuung	<b>24</b> ... Wo Ihre Spenden ankommen	<b>36</b> ... I Like Solutions
<b>11</b> ... Abschied vom Projekt Auf Linie 150	<b>30</b> ... Surftherapie	<b>37</b> ... Der Vorstand
		<b>38</b> ... Unterstützer
		<b>39</b> ... Ihre Spende hilft!



# RETTET DAS KIND SALZBURG: Die Entwicklung im Jahr 2019

Mit Ausnahme der Schließung des Berufsausbildungszentrums in St. Gilgen im Jahr 2015 hat es bei RETTET DAS KIND SALZBURG noch nie so große und tiefgreifende Veränderungen gegeben wie im vergangenen Jahr.

So ist es uns gelungen, neben dem stationären Angebot in der Kinder- und Jugendhilfe mit dem neuen Fachbereich SELF – Sozialpädagogische Einzelbetreuung, Lern- und Freizeitbetreuung auch ambulante Leistungen anzubieten. Diese Form der Betreuung und Unterstützung haben wir ab Juli 2019 für Kinder, Jugendliche und Familien im gesamten Bundesland Salzburg gestartet.

Mit der Implementierung des neuen Fachbereichs schließt sich der Kreis der Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Von präventiver, aufsuchender Arbeit bis hin zu stationärer Betreuung bieten wir nun eine umfassende Palette an Unterstützungsformen.

Der Gründung dieses Fachbereichs ging eine große Ausschreibung des Landes Salzburg voraus. Da unser Konzept und unsere Überlegungen überzeugt haben, durften wir uns im Mai 2019 über den Zuschlag freuen und gemeinsam mit dem Leiter des Referats für Kinder- und Jugendhilfe beim Land Salzburg, Herrn Dr. Roland Ellmer und der neuen Fachbereichsleiterin, Mag.<sup>a</sup> Christine Stöger, in die Umsetzung gehen.

Eine genaue inhaltliche Beschreibung des neuen Fachbereichs finden Sie in diesem Jahresbericht ab Seite 12. Es ist unser jüngstes Projekt, und wir haben diesem natürlich auch einen Schwerpunkt gewidmet.

Neben dem neuen inhaltlichen Angebot hat der Fachbereich SELF auch große organisatorische Veränderungen mit sich gebracht. Durch die Ausweitung unseres Angebotes auf alle fünf Bezirke des Bundeslandes hat sich die Anzahl der MitarbeiterInnen und Mitarbeiter verdoppelt, und die zentrale Verwaltung hat sich in ihrer Struktur verändert und vergrößert.

Ende 2019 hat Sabine Rehl die Fachbereichsleitung für die Sektoren Finanzen, Controlling und Zentrale Dienste übernommen. Ihr Team wurde erweitert, und die Aufgaben wurden neu verteilt. Heidi Kreulach wurde als Prokuristin für die RETTET DAS KIND SALZBURG gGmbH bestellt.

Auch räumlich haben wir uns verändert: Seit November 2019 befindet sich die zentrale Geschäftsstelle von RETTET DAS KIND SALZBURG zwar noch in der Warwitzstraße 9, jedoch im 2. Stock des Gebäudes. Dies wurde notwendig, um ausreichend Platz für die neu entstandenen Aufgaben zu haben. Hier befinden sich nun die einzelnen Fachbereichsleitungen, der Fachbereich Finanzen, Controlling und Zentrale Dienste, der Fachbereich Personal sowie die Geschäftsführung von Verein und GmbH. In unseren „alten“ Büroeinheiten in der Warwitzstraße haben die regionalen Gruppenleitungen und Teams für die Bezirke Salzburg Stadt und Salzburg Umgebung des neuen Fachbereichs SELF ihre Heimat gefunden.



Ein aktuelles Organigramm finden Sie auch in diesem Jahresbericht, und es verdeutlicht einmal mehr, welche tiefgreifenden Veränderungen sich im Jahr 2019 bei RETTET DAS KIND SALZBURG ergeben haben.

Vergeblich werden Sie den bekannten Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe & Flucht suchen. An dessen Stelle ist Ende 2019 der Fachbereich SoWo – Sozialpädagogische Wohnbetreuung getreten. Wie sich bereits in den vergangenen Jahren abgezeichnet hat, mussten wir im Laufe des Jahres 2019 alle Einrichtungen und Projekte, die sich mit dem Thema Flucht befassen, schließen.

So wurden schweren Herzens Ende Juni 2019 das PIER47, eine Grundversorgungs-Einrichtung für junge Asylwerber, Ende August 2019 das Projekt Auf Linie 150 (Fachbereich Berufliche Integration und Ausbildung), ein Ausbildungsprojekt für junge Asylwerber in Kooperation mit dem BFI (Berufsförderungsinstitut Salzburg), und Anfang 2020 auch das Jugendwohnhaus Convoy, eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe für Jugendliche mit Fluchthintergrund, geschlossen.

Gerne hätten wir mit diesen Zielgruppen weitergearbeitet, doch eine fehlende Auslastung und eine damit verbundene Unterfinanzierung haben im Jahresabschluss 2019 tiefe Spuren hinterlassen und leider zu roten Zahlen geführt.

Umso erfreulicher ist es, dass der Verein RETTET DAS KIND SALZBURG auch im Jahr 2019 kontinuierlich durch zahlreiche Firmen, Organisationen und Privatpersonen großzügig unterstützt wurde. Über 140.000 Euro sind im letzten Jahr auf unserem Spendenkonto eingegangen! Eine unglaublich große Spendensumme, mit der wir wieder viele große und kleine Projekte für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen finanzieren können! Wir möchten uns bei allen bedanken, die zu diesem großen Erfolg beigetragen haben. Danke, dass Sie so großes Vertrauen in unsere Arbeit haben! Unsere Spendenphilosophie ist seit Beginn unverändert. Wir versuchen, die Grundlagen unserer Arbeit mit den Leistungsentgelten der öffentlichen Hand abzudecken. Oft reichen diese Mittel aber nicht aus, und dann kommen Ihre Spenden zum Einsatz. Das gibt uns die Möglichkeit, in die Qualität unserer Arbeit zu investieren. Ganz wichtig für Sie zu wissen ist, dass jeder gespendete Euro schnell, unbürokratisch und zu 100 Prozent bei den Kindern und Jugendlichen ankommt. Das ist möglich, weil wir im Verein nur einen minimalen Verwaltungsaufwand haben, welcher nicht von Spenden getragen wird. Dem Thema Spenden haben wir heuer auch wieder einen Schwerpunkt in diesem Bericht gewidmet. Erfahren Sie ab Seite 24, welches die großen Bereiche sind, die wir so finanzieren. Sie finden dort viele konkrete Beispiele, welche die damit erreichten Erfolge veranschaulichen und die große Vielfalt an Bereichen zeigen, in denen RETTET DAS KIND SALZBURG die Spendengelder einsetzt.

## Ganz herzlich bedanken möchten wir uns für den großartigen Zusammenhalt der RETTET DAS KIND SALZBURG-Familie im letzten Jahr:

- bei allen Kolleginnen und Kollegen, die in den Fachbereichen und in unserem SPAR-Markt ihr Bestes geben und mit ihrer Routine und ihrer jahrelangen Erfahrung die Einrichtungen und Bereiche auf qualitativ hohem Niveau führen,
- bei allen neuen Kolleginnen und Kollegen im neuen Fachbereich SELF, die RETTET DAS KIND SALZBURG das Vertrauen geschenkt haben und täglich dazu beitragen, das neue Angebot durch ihre wertvolle Arbeit weiterzuentwickeln,
- bei unserem Präsidenten Sepp Eisl und allen Vorstandsmitgliedern, die uns immer wieder ermutigt haben, diesen Weg zu gehen, und die auch bei schlechten Prognosen hinter uns stehen,
- bei unseren Partnerinnen und Partnern in der Salzburger Landesregierung und Verwaltung, die großes Vertrauen in unsere Konzepte, Arbeitsweisen sowie in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen.

So wünschen wir Ihnen jetzt beim Lesen dieses Jahresberichts viel Spaß und Freude. Wir hoffen, Sie können sich ein umfassendes Bild über unsere Arbeit machen, viel Spannendes und Wissenswertes entdecken und Interesse an unserer Tätigkeit finden! Viel Vergnügen dabei!



*Mag. Markus Manzinger*

Mag. Markus Manzinger, MBA  
Geschäftsführer gGmbHs

*Mag. Andrea Drexel*

Mag. Andrea Drexel  
Geschäftsführerin Verein



# SoWo – Sozialpädagogische Wohnbetreuung

„Hurra, wir leben noch!“ – so könnte der Untertitel des Jahresberichts 2019 lauten. Ja, es war ein turbulentes und sehr herausforderndes Jahr. Der Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe & Flucht hat sich stark verändert und wurde zum Fachbereich SoWo – Sozialpädagogische Wohnbetreuung.

**Zuerst zum Schmerzhaften:** Das Jugendwohnhaus Convoy mussten wir in den Tagen rund um den Jahreswechsel 2019/2020 zusperren. Wie kam es dazu, dass erstmalig in unserer Geschichte eine Wohngemeinschaft im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe aufgelöst werden musste? Am Hausbetrieb selbst lag es nicht. Ganz im Gegenteil: Das Convoy-Team hat unter der Leitung von Mag.<sup>a</sup> (FH) Ulrike Theusinger hervorragende Arbeit geleistet, und die acht Jugendlichen mit Wurzeln in Afghanistan und Afrika fühlten sich sehr wohl im Haus in der Von-Nissen-Straße. Auch die Jugendämter waren von der Pädagogik und Betreuung des Convoy mehr als angetan. Innerhalb der letzten vier Jahre hat sich Ullis Team einen außerordentlich guten Ruf in der Szene erarbeitet. Die Schließung war einzig und alleine dem Auseinanderklaffen von Angebot und Nachfrage geschuldet. Auf gut Deutsch: Im Bundesland Salzburg war nach dem Abklingen der Fluchtbewegungen ein Überangebot an Betreuungsplätzen zu verzeichnen. Es waren quer durch fast alle Kinder- und Jugendhilfe-Träger viele zusätzliche Betreuungsplätze errichtet worden. Spätestens seit dem Sommer 2018 hat allerdings Österreich

kaum noch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufgenommen. Die bereits integrierten Jugendlichen haben sich in die Selbstständigkeit entwickelt, und neue Jugendliche sind ausgeblieben. Eine Platzangebotsreduzierung war das Gebot der Stunde im Jahr 2019. Dass die Gefahr des „Rückbaus“ besteht, war aber bereits bei der Entscheidung für ein Engagement im Fluchtbereich klar. Wenn es nicht mehr gebraucht wird, kommt es zu emotionalen Verabschiedungen und Trennungen. Auch die Schließung des Convoy war mit starken Emotionen verbunden – eben weil es eine so tolle und erfolgreiche Einrichtung war! Gegen Ende des Jahres 2019 war es also notwendig, für die fünf verbliebenen Jugendlichen des Convoy gute Übergänge in andere WGs, zu den nachgezogenen Eltern oder ins BEWO (Betreutes Wohnen) Wegweiser zu organisieren. So haben wir auch die vier zusätzlichen BEWO-Plätze, die im Jahr 2015 eingerichtet worden sind, wieder abgebaut. BEWO Wegweiser bietet demnach seit Sommer 2019 wieder 23 Plätze. Damit aber nicht genug, kam es auch in St. Gilgen zur Schließung des PIER47. Darüber berichten wir ausführlicher auf Seite 10.

Angesichts dieser massiven Veränderungen und der speziellen „Abbruchdynamik“ war es eine echte Herausforderung, zugleich die anderen, weiter bestehenden Einrichtungen zu fördern und zu fordern. Der Auslastungsdruck hat sich nämlich in diesem Jahr besonders bemerkbar gemacht. Beinahe alle Träger im Land Salzburg haben 2019 damit zu kämpfen, ihre Ausgaben zu decken. Eine 97-prozentige Auslastung, die für eine positive Bilanzierung notwendig ist, konnte nicht in allen Bereichen erreicht werden. Zudem ist es immer kostspielig, die nicht mehr gebrauchten Gebäude und Anlagen wieder rückgabewürdig herzurichten, zumal unser „Klientel“ ja meistens nicht im schonenden Wohnen trainiert war und ist.

Jedoch, am Ende des Jahres 2019 konnte die Auslastung in den Wohngemeinschaften wieder auf ein gutes Niveau gehoben werden und unsere tapfere Geschäftsführung konnte spätestens bei der Firmenweihnachtsfeier wieder lächeln.

Innerhalb der Organisation RETTET DAS KIND SALZBURG hat sich ja mit der Gründung des Fachbereichs SELF auch eine große Chance für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgetan: jene des organisationsinternen Umstiegs in einen anderen Tätigkeitsbereich. Diese Chance haben dann auch gleich drei Einrichtungsleiterinnen des Fachbereichs genutzt: Mag.<sup>a</sup> Christine Stöger avancierte von der Leiterin des Kinderwohnhauses Avalon zur Fachbereichsleiterin von SELF. Mag.<sup>a</sup> (FH) Ulrike Theusinger wechselte von der Leitung des Jugendwohnhauses in die Regionalleitung SELF Salzburg Umgebung II, und Mag.<sup>a</sup> Rosmarie Blas hat nach 17 Jahren im Mädchenwohnhaus Kleeblatt und 13 Jahren Leitung desselben die Regionalleitung SELF Salzburg Umgebung I im neuen Team von Mag.<sup>a</sup> Christine Stöger übernommen.

Nun galt es aber, gleich drei neue Einrichtungsleitungen zu finden, da auch für unseren Bereich BEWO Wegweiser eine neue Leitung vakant geworden ist. Johannes Altmüller, BA, der die Wegweiser-Leitung seit November 2018 innehatte, wollte sich auch beruflich verändern und hat seit Oktober 2019 als sozialpädagogischer Betreuer im Kinderwohnhaus flic flac wieder mehr Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen. Zu unserer Freude übernahmen Mag.<sup>a</sup> Julia Holzleitner die Leitung im BEWO Wegweiser, Lisa Schroffner, BA, die Leitung des MWH Kleeblatt und Barbara Holoubek, BA, die Leitung des Kinderwohnhauses Avalon. Dieses Postenkarussell haben wir dank der Kompetenz der neuen Leiterinnen und der großen Flexibilität unserer Teams gut umsetzen können. Vielen Dank an alle Beteiligten in den betroffenen Einrichtungen für ihre Geduld und ihre Anpassungsfähigkeit!

Erfreulich waren in diesem sehr fordernden Jahr aber umso mehr die pädagogischen Leistungen in unseren arrivierten

Kinder- und Jugendwohnhäusern. In den Kinderwohnhäusern flic flac und Avalon wie auch in den gemischtgeschlechtlichen Jugendwohnhäusern Einstein, Salto, u-turn, AigenArt und im Mädchenwohnhaus Kleeblatt sowie auch im großen Bereich des Betreuten Wohnens (BEWO) Wegweiser gelang es, auf hohem Niveau den Kindern und Jugendlichen in ihren Entwicklungen jeden erdenklichen, hochwertigen Support zu geben! Wir sind sehr stolz auf alle Kolleginnen und Kollegen in der SoWo, die es erst durch ihren Einsatz und ihr Know-how ermöglichen, dass wir so vielen Kindern und Jugendlichen ein hochwertiges und liebevolles Zuhause auf Zeit bieten können!

Mittlerweile sind wir ja tatsächlich ein respektabler Mittelbetrieb geworden, der nur dank der sehr professionellen Unterstützung von vielen zusätzlichen Fachkräften funktionieren kann. Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei Peter Wayrethmayr und seinem Team, Matthäus Geier und Josef Horvat (EDV Administration und Facility), wie auch bei unseren Reinigungskräften in unseren Wohnhäusern! Danke auch für die liebevolle Geduld und Aufmerksamkeit von Alexandra, Shukrije, Erni, Monika und Brigitte!

Last but not least hat es heuer wegen des zusätzlichen Fachbereichs viele Veränderungen in unserer Administration und in der zentralen Verwaltung gegeben. Tausend Dank an unsere Kolleginnen und Kollegen in der Büroeinheit von RETTET DAS KIND SALZBURG. Allen voran an die neue Fachbereichsleiterin Sabine Rehr, die mit ihrem Team, Martin Ranacher, Gudrun Friedl und den neuen Kolleginnen Corinna Schmidt und Monika Cekic, Office, Buchhaltung und das Controlling unermüdlich pflegen und anpassen. Mag. Eugen Würz und Sebastian Rehr managen hoch wertschätzend unser Personal.

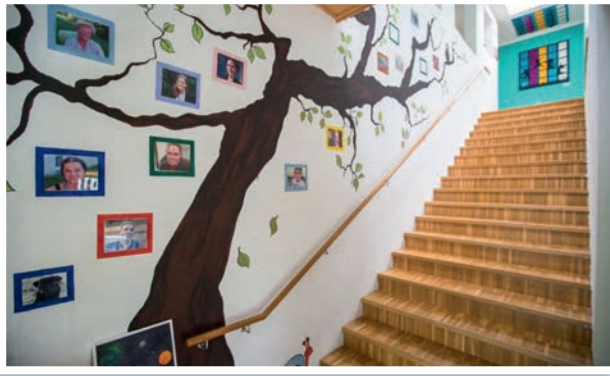
Frau Mag.<sup>a</sup> Andrea Drexel hat auch 2019 durch ihre genialen Spendenaktionen und die daraus resultierenden Einnahmen wieder unzählige Projekte und Ideen zur Umsetzung gebracht. Dadurch bleiben wir flexibel und am Puls der aktuellen Bedürfnisse und Notwendigkeiten. Dieser Einsatz ihrer wertvollen, umfangreichen und unentgeltlichen Arbeit ist aus unserer Einrichtung nicht mehr wegzudenken! Ebenso genießen wir die Unterstützung unseres Vorstandes. Wir haben die Gewissheit, dass sich Präsident Sepp Eisl und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter für uns und unsere Aufträge mit viel Engagement einsetzten. Der spürbare Rückhalt des Vereins stärkt unsere Identität!

Besonderer Dank gebührt abschließend unserem Geschäftsführer Mag. Markus Manzinger, MBA. Er hat es 2019 geschafft, trotz des Aufbaus von SELF und vieler anderer Veränderungen den Fachbereich SoWo nicht zu vernachlässigen! Vielen Dank für die Umsicht und auch für den Mut zu Veränderungen!



# Unsere Einrichtungen

## Kinderwohnhäuser



### **Sozialpädagogisches Kinderwohnhaus flic flac**

*Hallein, seit Juni 2011*

Das Haus wurde für die Betreuung von Kindern ab dem sechsten Lebensjahr erbaut. Hier können Kinder bis zu ihrer Volljährigkeit an einem sicheren Ort aufwachsen und sich entwickeln.



### **Sozialpädagogisches Kinder- und Jugendwohnhaus AigenArt**

*Salzburg-Aigen, seit 2011*

Der adaptierte Bauernhof im Stadtteil Aigen bietet acht Mädchen und Buben ab dem zehnten Lebensjahr jenen Lebensraum, den sie für eine ganzheitliche Entwicklung benötigen.



### **Sozialpädagogisches Kinderwohnhaus Avalon**

*Großgmain, seit Juni 2017*

Die jüngste Einrichtung liegt am Großgmainer Ortsrand. Die großzügige Außenanlage und ein helles, freundliches Haus sorgen für ein Wohlfühlambiente und bieten acht Kindern ab dem sechsten Lebensjahr viel Platz für ihre Entfaltung.

## Betreutes Wohnen



### **Betreutes Wohnen (BEWO) Wegweiser**

*Stadt Salzburg und Hallein, seit 1991*

In 23 Kleinwohnungen oder Garconnieren betreuen wir ebenso viele Jugendliche ab 15 Jahren bis zur Volljährigkeit bzw. bis zum 21. Lebensjahr. BEWO soll jungen Menschen den Weg in eine selbstbestimmte Zukunft weisen. Das Büro des „Wegweisers“ befindet sich im Stadtteil Gneis und bietet ausreichend Platz für das elfköpfige Team.





## Jugendwohnhäuser



### **Sozialpädagogisches Mädchenwohnhaus Kleeblatt**

*Anif, seit 1991*

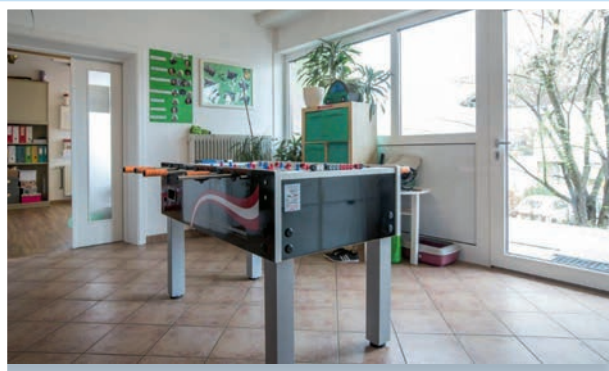
Aus dem ehemaligen Frauenhaus und Mädchenwohnheim am Nonnberg in Salzburg entwickelte sich ab 1991 das sozialpädagogische Mädchenwohnhaus Kleeblatt, das in Anif beheimatet ist.



### **Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus Einstein**

*Salzburg, seit 1999*

„Alles ist relativ“: Hier steht die individuelle Betreuung von acht Mädchen und Burschen zwischen 13 und 21 Jahren im Vordergrund, mit dem Schwerpunkt auf der Beziehungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen.



### **Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus u-turn**

*Obertrum, seit 2009*

Unsere Jugend-WG im Flachgau wurde runderneuert und hochwertig eingerichtet. Die Jugendlichen ab dem 13. Lebensjahr genießen auch die Nähe zum See.



### **Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus Salto**

*Salzburg-Parsch, seit 2011*

Das Jugendwohnhaus im Stadtteil Salzburg-Parsch bietet Platz für acht Mädchen und Burschen ab dem 13. Lebensjahr. Im Zentrum stehen die individuellen Förderungen und die Stärkung in der Gemeinschaft.





Team BEWO Wegweiser

## BEWO Wegweiser – ein Erfolgskonzept!

Mag.ª Julia Holzleitner, EL BEWO Wegweiser

Im Segment Betreutes Wohnen (BEWO) sind wir mit unserer Einrichtung BEWO Wegweiser der größte Anbieter im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in Salzburg.

23 Kleinwohnungen oder Garconnieren für ebenso viele Mädchen und Burschen ab dem 15. Lebensjahr ermöglichen

- **eine sehr individuelle und maßgeschneiderte Betreuung,**
- **hohe Flexibilität betreffend Intensität und Umfang der Betreuung,**
- **eine lebenspraktische Vorbereitung auf die Selbstständigkeit,**
- **für die Jugendlichen ein sehr attraktives Angebot.**

Natürlich setzen wir im Regelfall eine gewisse „Reife“ und Selbstständigkeit für das Leben alleine in einer Wohnung voraus. Von den Wohngemeinschaften ziehen meistens jene ins BEWO, die eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung nicht mehr brauchen und den nächsten Schritt ins autonome Leben wagen sollen. Allerdings bieten wir auch immer wieder Plätze für jene jungen Menschen, die in Gruppen schwer oder gar nicht zurecht kommen, dort den Rahmen sprengen und eben eine individuelle Lösung brauchen.

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in der Betreuung ist die Beziehung! In der Einzelbetreuung spielen im Besonderen alle Aspekte des Vertrauens, der Großherzigkeit und des Respektes vor der Einzigartigkeit des anderen eine große Rolle. Bei der Frage an ehemals betreute Jugendliche: „Was ist in deinen Augen ein guter Betreuer/eine gute Betreuerin?“, kommt meist die Antwort: „Jemand, der mich ernst nimmt!“

Genau diese Haltung versucht unsere elfköpfige BEWO-Crew ihren Jugendlichen stets zu vermitteln. Die neue BEWO-Wegweiser-Leiterin, Mag.ª Julia Holzleitner, hat bereits seit Februar 2016 als Betreuerin in ihrem Team gearbeitet und bereichert nun unser Leitungsteam seit Dezember 2019. Die promovierte Psychologin und Buchhändlerin managt nicht nur ihr Team, sondern verwaltet auch alle 23 Wohnungen für eben so viele Jugendliche. Sie ist auch die Hauptansprechperson für unsere Partnerinnen und Partner von den Jugendämtern. Obwohl wir ja das Jugendwohnhaus Convoy in der Von-Nissen-Straße (Stadtteil Gneis) aufgelöst haben, hat das BEWO Wegweiser weiterhin das Büro und den Besprechungsraum in dieser Liegenschaft. „Ich bin überaus stolz auf das BEWO Wegweiser. Es ist zeitgemäß, sehr beliebt, gut gebucht und hat ein tolles Team. Mit elf ‚EinzelkämpferInnen‘, die eine gute Einheit bilden, sich gegenseitig super unterstützen und viel Freude an ihrer Arbeit vermitteln“, so die Einrichtungsleiterin.



# Surfen mit Jugendlichen in Salzburg

Im Oktober 2019 hatten die Jugendlichen des BEWO Wegweiser die Gelegenheit, mit echten Surfprofis aus Wien, darunter die amtierende Staatsmeisterin im Riversurfen, Johanna Lackner, auf der stehenden Welle des Almkannels das trendige Flusssurfen zu erlernen.



Der Psychotherapeut Mag. Daniel Prattinger und sein Partner Mag. Christoph Alten haben gemeinsam mit der Psychologin Mag.<sup>a</sup> Johanna Lackner ein Lern- und Therapieprogramm entwickelt. Mit dem Programm „Riverflow“ verfolgen sie das Ziel, das körperliche wie auch das psychische Wohlbefinden zu verbessern. Drei Jugendliche haben sich an vier Wochenenden in den Neoprenanzug gezwängt und den Sprung ins kalte Wasser gewagt.

## Neben dem Erwerb der sportlichen Kompetenz des Surfens waren bei den Jugendlichen zusätzliche Benefits zu bemerken:

- stolz sein zu können, eine herausfordernde Situation gemeistert zu haben (Selbstwert),
- Entdeckung neuer und Weiterentwicklung bereits genutzter Ressourcen und Stärken (Ressourcenaktivierung),
- abschalten können während des Surfens, Probleme und Sorgen treten in den Hintergrund,
- das Benennen von eigenen Mustern, wie mit herausfordernden Aufgaben umgegangen wird,
- das Gefühl, aufgenommen zu werden (soziale Interaktion).

Jedes der insgesamt sechs Treffen bestand aus einer Vorbereitungsstunde, einer Surf- und Sicherheitseinweisung, Aufwärmen und einer psychologisch geleiteten Surfeinheit. Die Nachbereitungsstunde mit einer Reflexion zum Erlebten rundete jeweils den Halbttag ab.

## Folgende Aussagen der Jugendlichen über ihre Erfahrungen sind hoch motivierend im Hinblick darauf, dieses Projekt bald wieder umzusetzen:

„Zuerst machte ich die verschiedenen Boards fürs Scheitern oder Gelingen verantwortlich. In Wirklichkeit hängt es aber von meiner Einstellung ab.“

„Wenn ich mich auf meine Stärken verlasse, dann kann mir alles gelingen.“

„Es hat mich total verwundert, als die Profis mir applaudierten. Ich bin ja nur ein Anfänger. Das hat mich sehr gefreut.“

Der Spaß ist natürlich auch nicht zu kurz gekommen! **Vielen Dank dem Riverflow-Team für dieses aufwendige und höchst erfolgreiche Projekt mit RETTET DAS KIND SALZBURG!**



M.: „Ich liebe dieses Gefühl. Alle Probleme sind weg, wenn man auf der Welle steht.“



A.: „Es hat super viel Spaß gemacht! Durch das Programm und das Surfen konnte ich viel für den Alltag lernen.“



F.: „Die Art, wie ich an das Surfen rangegangen bin, habe ich auch bei Problemen im Alltag ausprobiert, und es hat super funktioniert.“



# Abschied vom Projekt Auf Linie 150

Von April 2016 bis August 2019 wurde zusammen mit dem BFI Salzburg ein Projekt für junge Menschen mit Fluchthintergrund umgesetzt. Das vom Land Salzburg und vom Europäischen Sozialfonds kofinanzierte Projekt wurde gegründet, um Asylwerbern eine berufliche Vorqualifikation zu ermöglichen. Ständig wechselnde Rahmenbedingungen wie auch die sich permanent ändernde Zielgruppe erforderten ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit.

Bei Projektstart war das Umfeld der Zielgruppe noch nicht klar geregelt. Es entstanden durch das **beherzte Handeln** von Akteurinnen und Akteuren in den Institutionen teils **unkonventionelle Lösungen**. Bis zum Abschluss des Projekts entwickelte sich eine starke Regulierung des Umfelds, viele Angebote und Wohneinrichtungen entstanden. Die meisten wurden wenig später wieder geschlossen. Das politische Klima änderte sich, und mit ihm änderten sich die rechtlichen Möglichkeiten der Zielgruppe. Einen massiven Einschnitt bedeutete beispielsweise die im Herbst 2018 getroffene politische Entscheidung, jungen Asylwerberinnen und Asylwerber den Zugang zur Lehre in einem Mangelberuf zu verwehren.

Ebenso änderten sich im Laufe der Zeit die Herkunftsländer der Projektzielgruppe. Zu den anfangs hauptsächlich aus dem Nahen und Mittleren Osten stammenden Personen kamen immer mehr aus afrikanischen Ländern geflohene Personen dazu. Die bereits seit mehreren Monaten in Österreich lebenden Geflüchteten **verbesserten ihre Deutschkenntnisse**, waren besser mit den österreichischen Systemen vertraut und wurden selbstständiger. Die belastenden Wohnsituationen, der finanzielle Druck sowie die lange dauernden Asylverfahren und die wachsende Perspektivlosigkeit

zerrten an den Nerven jedes Einzelnen. Die sich ständig ändernden Rahmenbedingungen hatten auch eine kontinuierliche zahlenmäßige Reduzierung der Zielgruppe zur Folge. Alle diese Entwicklungen nahmen außerdem auch direkten Einfluss auf die Arbeit der Fachtrainerinnen und -trainer mit der Zielgruppe. Die ständigen Veränderungen bewirkten, dass kaum eine Erfahrung, die in einem der vier Fachtrainings-Durchläufe gemacht wurde, sinnvoll für den jeweils nächsten Durchlauf genutzt werden konnte. Dennoch wurde **konstant mit höchster Qualität** und enormem Engagement gearbeitet. Die Fachtrainerinnen und -trainer fanden zusammen mit den Sozialpädagoginnen und -pädagogen vom BFI Salzburg sowie mit **viel Kreativität** stets neue Wege, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu motivieren und bestens auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Ihnen Halt gegeben und ihnen einen Teil der österreichischen Kultur vermittelt zu haben, konnte ebenso als Erfolg verzeichnet werden.

Im Ergebnis wurden trotz der zahlreichen Hürden alle erwarteten Quoten wie Auslastung der Plätze, reguläre Abschlüsse und Vermittlungsziele übererfüllt.

Finanziert aus  
Mitteln von





© RETTET DAS KIND SALZBURG

## Das Ende der Flüchtlingsbetreuung im PIER47

In der Retrospektive auf unsere Arbeit in der Flüchtlingsbetreuung ist es uns ein Bedürfnis, noch einmal die vielen positiven Aspekte unseres dreieinhalbjährigen Engagements in der Grundversorgung zu beleuchten.

Zuerst einmal gebührt den jungen Männern großer **Respekt und Dank!** Trotz aller Schwierigkeiten im Verlauf ihrer bisherigen Fluchtgeschichte und trotz der Umstände, die sie zur Flucht bewegt haben, ist es den meisten, die wir kennenlernen durften, auf eine beeindruckende Weise gelungen, sich hier bei uns zu integrieren. Mehr noch: Mit viel Kraft, Zuversicht und Mut haben sie einen konstruktiven und lebensbejahenden Neustart hingelegt, der alles andere als einfach war. Und das war nicht immer ein Honigschlecken in einem Land, dessen Bevölkerung zu einem beachtlichen Prozentsatz noch immer an einem Abbau ihrer Xenophobie arbeiten sollte.

Dank des großartigen **Platz- und Freizeitangebots** der Einrichtung Pier47 in St. Gilgen ging es den jungen Burschen gut. Viel Deutschunterricht, Begleitung bei Behördengängen, Rechtsberatung und Vorbereitung auf das Berufsleben standen auf der einen Seite der Betreuungsleistung. Ebenso bedeutsam für die Entwicklung und für ein friedliches Zusammenleben war auch das breite Freizeitangebot von RETTET DAS KIND SALZBURG. Der Badegrund hat sich als sehr wichtig erwiesen. Die Ball-sportangebote vor Ort und auch die mannigfaltigen Beschäftigungsmöglichkeiten am Gelände und in unseren Gebäuden haben dazu geführt, dass es auch für

die St. Gilgener Bevölkerung nicht zu einem „Overload“ gekommen ist.

Unsere betreuenden Kolleginnen und Kollegen haben sich im Laufe der Zeit zu echten **Spezialistinnen und Spezialisten** für Asylfragen entwickelt. Zu schade, dass dieses Spezialwissen nun weitgehend nicht mehr eingesetzt werden kann.

Besonders erfreulich ist unsere hohe Quote an Job- und Ausbildungsvermittlungen: Unsere Jugendlichen sind mehrheitlich im Land geblieben und teilweise sogar sehr erfolgreich in diversen Gastronomiebetrieben, als Lehrlinge in Mangelberufen oder auch als HBLA- und HAK-Schüler untergekommen. Die Vermittlungsquote war hoch, weil wir auch durch die Vernetzung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit den Betrieben in der Region direkte Vermittlungserfolge erzielen konnten und vor allem in der Gastronomie die Arbeitgeber sehr froh über motivierte Einsteiger waren.

Das PIER47 war eine Erfolgsgeschichte! Nicht unbedingt finanziell, doch darum geht es auch nicht in erster Linie, sondern um die Integrationsleistung der jungen Männer in Österreich. Hier haben unsere Kolleginnen und Kollegen Großartiges geleistet. **Das verdient Respekt!**

Text: Mag. Kurt Lackner, Fachbereichsleitung





© Kolark



Mag. Christine Stöger, FBI SELF

## Der neue Fachbereich SELF – Sozialpädagogische Einzelbetreuung, Lern- und Freizeitbetreuung

Seit vielen Jahren gibt es in der Angebotslandschaft der Salzburger Kinder- und Jugendhilfe das „Produkt“ der Einzelbetreuung. Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer haben in Kooperation mit den zuständigen Bezirksjugendämtern Kinder und Jugendliche in deren Familiensystem ambulant betreut. Wunsch der Salzburger Landesregierung war es, 2019 diese Leistungen auf neue Beine zu stellen und mit der Durchführung und den damit verbundenen Aufgaben eine private Kinder- und Jugendhilfe-Organisation zu betrauen. Aus diesem Grund erfolgte Anfang 2019 eine Ausschreibung durch das zuständige Fachreferat, an welcher RETTET DAS KIND SALZBURG teilnahm.

### Was hat unser Interesse an der Ausschreibung geweckt?

An erster Stelle stand die unternehmerische Herausforderung, neue Aufgaben anzugehen und umzusetzen. Der Reiz an der Sache!

Ein „Produkt“ zu übernehmen und weiterzuentwickeln hat dann Sinn, wenn das Produkt selbst Potenzial hat. Dieses haben wir sehr schnell erkannt! Die Einzelbetreuung hat dank ihrer Individualität und Flexibilität hohe Wirksamkeit und ist bei den fallführenden Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe sehr beliebt. Diese Tatsache, kombiniert mit dem aussichtsreichen Produktpotenzial, weckte unser Interesse.

Wir waren davon überzeugt, dass die sozialpädagogische Einzelbetreuung, eingebettet in unsere bisherige sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im

Wohnbereich sowie im Ausbildungsbereich, eine sinnvolle und wertvolle Ergänzung unserer Tätigkeitsbereiche darstellen könnte.

Gemeinsam haben Mag. Kurt Lackner, Martin Ranacher und Mag. Markus Manzinger, MBA, ein pädagogisches und wirtschaftliches Konzept erarbeitet und dieses in einem Hearing präsentiert. Von zehn eingereichten Konzepten wurde unseres an **erster Stelle** gereiht, und wir erhielten den Zuschlag. Was einfach klingt, war dann doch im Folgenden eine der größten Herausforderungen der RETTET DAS KIND SALZBURG gGmbH: Mit Zuschlag zur Durchführung der sozialpädagogischen Einzelbetreuung ist die Organisation RETTET DAS KIND SALZBURG innerhalb kürzester Zeit um ca. 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen. Der Plan eines flächendeckenden Angebots im gesamten Bundesland sorgt auch für breiter gefächerte Betreuungsleistungen durch RETTET DAS KIND SALZBURG in den einzelnen Regionen.





Für RETTET DAS KIND SALZBURG bedeutete dies eine gewissenhafte und intensive Zuwendung zu diesem neuen Aufgabenfeld. Es war uns sehr wichtig, für die sozialpädagogische Einzelbetreuung einen eigenen Fachbereich zu gründen und dieser Tätigkeit die entsprechende Bedeutung zu geben. Ein eigener Fachbereich war vor allem auch im Hinblick auf die Organisationsabläufe sinnvoll.

Bis Mitte 2019 hat RETTET DAS KIND SALZBURG zwei Fachbereiche betrieben.

Dies waren zum einen der Fachbereich für

- **Kinder- und Jugendhilfe & Flucht\***

und zum anderen der Fachbereich

- **WIBA – WirtschaftsIntegrative Berufsausbildung.**

Mit Anfang Juli 2019 erfolgte die Gründung des neuen Fachbereichs SELF – Sozialpädagogische Einzelbetreuung, Lern- und Freizeitbetreuung. Als neue Fachbereichsleitung wurde Mag.<sup>a</sup> Christine Stöger aus einer Vielzahl von Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt.

Gegliedert ist der neue Fachbereich in sechs regionale Gruppen: Salzburg Stadt, Salzburg Umgebung, Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau. Ein nächster Schritt war die Suche nach regionalen Büros und Regionalleitungen. Es ist uns gelungen, unsere Regionalleitungen mit Personen zu besetzen, die eine hohe Bindung entweder zum Produkt der Einzelbetreuung oder zur Organisation RETTET DAS KIND SALZBURG haben. Die Kolleginnen und Kollegen, Lilo Frischling, Magdalena Schrempf, Sabine Zehentner, Christian Mayr und Ahmet Yagmur, die bereits in der Einzelbetreuung tätig waren, konnten für die Leitungsfunktionen gewonnen werden. Ebenfalls mit an Bord sind die Kolleginnen Mag.<sup>a</sup> (FH) Ulrike Theusinger und Mag.<sup>a</sup> Rosmarie Blaas, ehemalige Einrichtungsleiterinnen aus dem Fachbereich SoWo. So entstand ein **starkes Team** mit großem Potenzial. (nähere Infos dazu auf den Seiten 18 und 19).

Gleichzeitig starteten mit Anfang Juli die Einzelbetreuungen der ersten Kinder und Jugendlichen.

Mit Anfang des Jahres 2020 hatten wir rund 300 Kinder und Jugendliche und deren Familien in Betreuung. 100 „neue“ Kolleginnen und Kollegen leisten eine hochqualitative und achtsame Arbeit und sind zum Herz des neuen Fachbereichs geworden.

\*Anmerkung der Redaktion: Im Zuge der neuen Ausrichtung auf drei Fachbereiche wurde dieser Fachbereich Ende 2019 in SoWo Sozialpädagogische Wohnbetreuung umbenannt.



## Was ist SELF, und wie sind wir auf den Namen gekommen?

Das Kürzel drängte sich förmlich auf, beinhaltet es doch beide Einzelbetreuungsleistungen und verweist auf die zu erzielenden Wirkungen: Hilfe zur Selbsthilfe, Stärkung des Selbstwertes und Förderung der Selbstständigkeit.

Im Mittelpunkt unserer sozialpädagogischen Einzelbetreuung steht die Förderung von Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen. Im Auftrag der Salzburger Kinder- und Jugendhilfe bietet SELF eine ambulante Form der bedarfsorientierten Unterstützung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Familien. Die Betreuung findet im gewohnten Lebensumfeld statt. Ausgangspunkt der Betreuungstätigkeit sind stets die Probleme der Kinder und Jugendlichen. Das Aufgabenfeld von SELF ist vielfältig, denn es umfasst das persönliche, familiäre Umfeld ebenso wie die Bereiche Schule, Beruf, Freundeskreis und Freizeitgestaltung.

Im gemeinsamen Tun ermutigt SELF Kinder und Jugendliche, Freizeit als Chance wahrzunehmen, um den eigenen Erfahrungs- und Erlebenshorizont zu erweitern.

Es gilt, die Ressourcen im sozialen Umfeld zu entdecken, zu nutzen und für die Kinder und Jugendlichen zugänglich zu machen. Ziel ist es, sich gemeinsam um einen „gelingen“ Alltag zu bemühen und eine Verbesserung der Lebenssituation herbeizuführen.

Nach einem knappen Jahr können wir bereits eine sehr positive Bilanz ziehen. Wir sind stolz darauf, SELF als Produkt im Rahmen der Salzburger Kinder- und Jugendhilfe anbieten zu können. Die Abläufe funktionieren, und die Qualität unseres Angebotes entwickelt sich in die richtige Richtung. Die bestehenden und der neue Fachbereich wachsen immer mehr zusammen, und es wird eine gemeinsame Identität geschaffen. Zukünftige Schwerpunkte sind die Verbesserung unserer externen und internen Kommunikation, Bereitstellung von spannenden und hilfreichen Fort- und Weiterbildungsangeboten für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die qualitätsvolle Weiterentwicklung von SELF.



# Zur Entstehungsgeschichte von SELF

Interview

Die Redaktion hat sich mit Mag. Markus Manzinger, MBA, und der neuen Fachbereichsleiterin von SELF, Mag.<sup>a</sup> Christine Stöger, zusammengesetzt, um mehr über die Entstehung, die bisherige Entwicklung und die Zukunft von SELF zu erfahren.

## **Herr Manzinger, seit Juli 2019 gibt es bei RETTET DAS KIND SALZBURG den neuen Fachbereich SELF, eine ambulante Form der Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien. Wie kam es dazu?**

MM: Seit vielen Jahren gibt es im Bundesland Salzburg die Einzelbetreuung für Kinder und Jugendliche. Bis dato wurde diese Betreuung direkt durch die Jugendämter und die freien DienstnehmerInnen angeboten. Anfang 2019 hat sich das Land Salzburg dafür entschieden, dieses Angebot an eine Kinder- und Jugendhilfe-Organisation zu vergeben. Es gab eine Ausschreibung, wir haben ein Konzept erstellt und wurden von einer Fachkommission an die erste Stelle gereiht.

## **Das klingt sehr einfach, war es das wirklich?**

MM: Nein! Wir waren uns zuerst gar nicht sicher, ob wir uns bewerben sollen, da die Ausschreibung sehr umfassend war. Über 300 Kinder und Jugendliche, doppelt so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie sonst und ein Angebot, das es flächendeckend im ganzen Land Salzburg geben soll. Nach eingehender Beratung mit unserem Vorstand haben wir schlussendlich doch die Entscheidung getroffen, uns zu bewerben. Und das war auch gut so!

## **Wodurch zeichnet sich der neue Fachbereich aus?**

MM: Es geht um eine ambulante Form der sozialpädagogischen Arbeit. Bis jetzt hatten wir nur stationäre Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Die ambulante Form hat einen präventiven Charakter. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche und deren Familien innerhalb ihrer sozialen Lebensräume. Die Kinder und Jugendlichen bleiben in ihrer gewohnten Umgebung. Letztendlich erweitern wir mit dem neuen Fachbereich unsere sozialpädagogische Kompetenz und runden unser Angebot ab. Außerdem ist es für RETTET DAS KIND SALZBURG eine tolle Chance, erstmals im ganzen Bundesland Salzburg tätig zu werden.

## **Frau Stöger, Sie sind die neue Fachbereichsleiterin. Was waren Ihre**

## **Beweggründe, diese Aufgabe zu übernehmen?**

CS: Ich mag grundsätzlich neue Herausforderungen. In diesem Fall habe ich aber nicht danach gesucht, sie ist mir eher zugefallen, denn ich war mit meiner vorigen Tätigkeit im Kinderwohnhaus Avalon sehr glücklich. Nachdem ich das Konzept von SELF gelesen hatte, war ich sofort Feuer und Flamme! Mein Pioniergeist sowie meine große Freude am Lernen und Gestalten von Prozessen treiben mich an. Als systemische Familientherapeutin kann ich den Ansatz der ambulanten Erziehungshilfe nur unterstreichen! Kinder und Jugendliche nach Möglichkeit in ihrem gewohnten Umfeld durch sozialpädagogische Einzelbetreuung zu fördern, ist eine sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe. Ich beabsichtige, dieser Verantwortung in meiner Funktion als Fachbereichsleiterin gerecht zu werden. Auf jeden Fall möchte ich sie von ganzem Herzen mittragen!

## **Sie waren in den letzten Jahren in der stationären Betreuung von Kindern und Jugendlichen tätig. Wird dieser Bereich durch SELF nun bei RETTET DAS KIND SALZBURG eher in den Hintergrund treten?**

CS: Nein, keinesfalls. Ich erachte beide Maßnahmen zur Unterstützung der Erziehung als gleichermaßen wertvoll und hilfreich. Es gilt, passgenaue Hilfestellungen für ein Kind oder einen Jugendlichen zu finden, und das kann einmal die ambulante Betreuungsform sein, und beim nächsten Mal ist es die stationäre Betreuung. Dies hat mir meine langjährige Tätigkeit in verschiedenen Bereichen gezeigt.

## **Wie hat sich der Anfang gestaltet?**

CS: Dazu fällt mir ein schöner Spruch ein, wonach jedem Anfang ein Zauber innewohnt,, aber treffender ist wohl der Vergleich mit einem Sprung ins kalte Wasser. Aufgrund der kurzen Vorlaufzeit und des sehr schnellen Wachstums von SELF waren wir in der Anfangszeit den Dingen immer ein wenig hinterher. Während unsere EinzelbetreuerInnen bereits ihre Tätigkeit aufgenommen haben, mussten Dokumentations- und Abrechnungssysteme erst entwickelt bzw. mehrmals verändert und an die Anforderungen von SELF

angepasst werden. Sehr viel Zeit habe ich mir in den ersten Monaten auch für persönliche Gespräche mit den zahlreichen BewerberInnen genommen. Es gab viele offene Fragen und Unklarheiten rund um Anstellung, Dienstvertrag und Konzept in unserem Fachbereich. Vor allem bei jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zuvor dieselbe Tätigkeit als freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer für das Land ausgeübt hatten, war der Informationsbedarf verständlicherweise sehr groß. In meiner 25-jährigen Berufslaufbahn war diese Zeit zweifellos die arbeitsintensivste, aber auch spannendste! Und wir haben auf das Lachen nie vergessen! Das verdanke ich auch meinem Kollegen und Stellvertreter, Christian Mayr, MA, der vom ersten Tag an unermüdlich am Aufbau von SELF mitwirkte. Mit seiner hervorragenden Kompetenz und seinem hohen Engagement – damals wie heute – ist er eine große Bereicherung für SELF.

### **Herr Manzinger, mit Frau Stöger haben Sie eine sehr kompetente Leitungskraft für den neuen Fachbereich gefunden. Nach welchen Kriterien wurde ausgewählt und gesucht?**

MM: Für mich war von vornherein klar, dass jemand aus den „eigenen Reihen“ die Fachbereichsleitung übernehmen soll. Das entspricht auch der Unternehmensphilosophie. Wir haben bei RETTET DAS KIND SALZBURG eine sehr kompetente mittlere Führungsebene der Einrichtungsleitungen. Diese Gruppe haben wir direkt gefragt, und im Führungsteam haben wir uns dann für Frau Mag.<sup>a</sup> Stöger entschieden.

### **Was war ausschlaggebend für diese Entscheidung?**

MM: Frau Stöger bringt als Psychotherapeutin die notwendige Fachlichkeit und als langjährige Einrichtungsleitung die notwendige Erfahrung mit. Auch war ihr die ambulante Form nicht unbekannt, da sie unter anderem auch als TAF (Therapeutisch Ambulante Familientherapie)-Mitarbeiterin gearbeitet hat.

### **Frau Stöger, wie gestaltete sich Ihre Arbeit? Was waren die größten Herausforderungen?**

CS: Bei der Einzelbetreuung handelt es sich um ein bestehendes Produkt des Landes. Darin eingebunden waren ca. 300 Kinder und Jugendliche und ungefähr 120 freie DienstnehmerInnen, die bis Ende 2019 ihre Tätigkeit beim Land beenden mussten und sich bei RETTET DAS KIND SALZBURG bewerben konnten, um ein neues Dienstverhältnis bei uns zu begründen. Die Steuerung dieses Prozesses unter Berücksichtigung aller SystempartnerInnen (Kinder, Jugendliche, Familien, Kinder- und Jugendhilfe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) waren die größten Herausforderungen der ersten Monate. Ein Highlight war auf jeden Fall der 2. Jänner 2020. Diesen Tag werde ich nie vergessen. Wir

haben an einem Tag 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt und in organisatorischen Belangen eingeschult. Gemeinsam mit meinem überaus motivierten Regionalleitungsteam sowie meinem Assistenten, Sebastian Rehr, wurde monatelang auf diesen Tag hingearbeitet. Es ist beeindruckend, was man alles schaffen kann, wenn alle an einem Strang ziehen! Dafür bin ich wirklich dankbar. Sehr spannend war auch die Errichtung der Regionalbüros an allen sechs Standorten in einem sehr kurzen Zeitraum. Ich war dadurch sehr viel im gesamten Bundesland unterwegs und lernte, als gebürtige Niederösterreicherin, wunderschöne Flecken von Salzburg kennen.

### **Sie leiten auch das Team im Pongau. Gehört das zu Ihren Aufgaben?**

CS: Nein, das tut es nicht! Während der Aufbauphase teilten sich mein Kollege Christian Mayr und der Geschäftsführer Markus Manzinger mit mir den Aufbau der sechs Regionen. Aus dieser Zeit ist noch der Pongau mit drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übrig. Ich schätze diese Arbeit sehr und gebe mir lieb gewordene Tätigkeiten ungern auf. Zudem fördert diese zusätzliche Tätigkeit als Regionalleitung den Perspektivenwechsel und verstärkt Verständnis und Mitgefühl für die Anliegen der KollegInnen aus den Bereichen der Regionalleitung und Einzelbetreuung. Letztlich ist diese Arbeit auch in der konzeptuellen Auseinandersetzung sehr hilfreich. Der direkte Kontakt mit den betreuten Kindern und Jugendlichen sowie mit ihren Familien macht Bedürfnisse und Anliegen oftmals spürbarer. Aber natürlich wird der Zeitpunkt kommen, an dem der Pongau an eine Regionalleitung übergeben wird.

### **Herr Manzinger, das klingt sehr herausfordernd, auch hinsichtlich der Abläufe in der zentralen Verwaltung. Wie ist es gelungen, den Fachbereich professionell zu integrieren?**

MM: Da haben Sie recht! Eine Verdoppelung der MitarbeiterInnenzahl innerhalb von fünf Monaten und eine Vielzahl von neuen Fällen forderte uns vor allem in den Bereichen der Lohnverrechnung, Abrechnung und Personalverwaltung. Gemeinsam mit unserem Partner ILS (I Like Solutions, siehe Seite 36) haben wir eine sehr gute Datenbanklösung erarbeitet. Eine große Stütze war uns hier Sebastian Rehr, der die Datenbank professionell betreute. Auch Sabine Rehr, die neue Fachbereichsleiterin für Finanzen, Controlling und Zentrale Dienste, schaffte es gut, den neuen Fachbereich zu integrieren.

### **Frau Stöger, welche Vision haben Sie für SELF?**

CS: In meiner Vorstellung sehe ich Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen, deren Welt durch unsere Unterstützung ein wenig bunter, wärmer und sicherer wird!





# Wir sind SELF

Aus unterschiedlichsten Bereichen, Orten und Einrichtungen zusammengewürfelt, ergeben wir das neue SELF-Team. Um einen Teil unserer neuen Kolleginnen und Kollegen auf einen Blick vorstellen zu können, präsentieren wir sie hier aufgeteilt in unsere regionalen Gruppen.



UNSER TEAM  
SALZBURG  
UMGEBUNG II



UNSER TEAM  
SALZBURG  
STADT I



UNSER  
TEAM IM  
PONGAU



UNSER  
TEAM IM  
PINZGAU



UNSER  
TEAM IM  
LUNGAU



## Mag.ª Christine Stöger Fachbereichsleitung SELF

Christine Stöger übernahm mit 1. Juli 2019 als Fachbereichsleitung den Aufbau der sozialpädagogischen Einzelbetreuung SELF. Gemeinsam mit ihrem siebenköpfigen Team hat die studierte Kommunikationswissenschaftlerin und systemische Familientherapeutin im letzten Jahr im gesamten Bundesland Salzburg sechs Regionalbüros eröffnet. Frau Stöger begann ihre langjährige Tätigkeit bei RETTET DAS KIND SALZBURG als Betreuerin im damals neu eröffneten Kinder- und Jugendwohnhaus Casa Mia im Jahr 2009. Es folgte die Mitarbeit im Team von BEWO Wegweiser, dem betreuten Wohnen für Jugendliche ab 15 Jahren bis zur Volljährigkeit. Von 2011 bis 2017 wurde das Kinderwohnhaus flic flac unter ihrer Leitung mit viel Liebe für die Kinder durch alle Höhen und Tiefen gesteuert und konnte sich durch ein starkes Team zu einem stabilen, sicheren Ort für die Bewohnerinnen und Bewohner etablieren. Ab Sommer 2017 widmete sich Frau Stöger dem Aufbau, der Gestaltung und der Leitung des Kinderwohnhauses Avalon. Ihren persönlichen Ausgleich findet sie in der Natur beim Wandern, Skitourengehen oder Laufen. Auch die ruhigen Momente bei der Gartenarbeit, beim Yoga oder beim Lesen genießt die reiselustige Niederösterreicherin sehr.

### UNSER TEAM TENNENGAU



### UNSER TEAM SALZBURG UMGEBUNG I



### UNSER TEAM SALZBURG STADT II





# Die Regionalleitungen des neuen Fachbereichs SELF

Für die sozialpädagogische Einzelbetreuung, Lern- und Freizeitbetreuung bedarf es viel Liebe, Hingebung und Engagement. Wir stellen die Köpfe der regionalen Teams vor.



**Mag.ª (FH) Ulrike Theusinger**  
Regionalleitung SELF  
Salzburg Umgebung II

Als Magistra für sozialwissenschaftliche Berufe will Ulrike Theusinger die Kinder und Jugendlichen stärken, indem sie von einem „immer Vorwärts“ in ein „vorerst Innehalten“ übergeht: „Indem wir gemeinsam nachsorgen und dann wieder vorsorgen, indem wir mit ihnen ihre Ressourcen erkennen und fördern. Die Lebensweltorientierung, Partizipation und Transparenz als ein ernst gemeintes Konzept hilft uns auf diesem Weg in der sozialpädagogischen Einzelbetreuung, Lern- und Freizeitbetreuung“, so die Traumapädagogin.



**Elisabeth Frischling, BA**  
Regionalleitung SELF Tennengau

Sie wird von allen Lilo genannt. Vor fast 30 Jahren startete sie ihre Laufbahn im Sozialbereich in einer Wohngemeinschaft von RETTET DAS KIND. Die letzten 13 Jahre war sie als Einzelbetreuerin für die Kinder- und Jugendhilfe Hallein tätig. Nun ist sie als Regionalleitung SELF Tennengau wieder zu RETTET DAS KIND zurückgekehrt. „Kinder und Familien in deren Lebenswelt zu begegnen, sie zu begleiten, Ressourcen zu entdecken und Stabilität zu entwickeln ist eine spannende, schöne Arbeit und mitunter eine große Herausforderung“, so Lilo.



**Mag.ª Rosmarie Blaas, MA**  
Regionalleitung SELF Salzburg Umgebung I

„Mein Interesse am Menschen und an der Gesellschaft, politisch und sozialkritisch, gepaart mit Toleranz, zieht sich durch mein Leben“, erzählt Rosmarie Blaas. Seit dem Eintritt bei RETTET DAS KIND SALZBURG im Jahr 2002 liegt ihr beruflicher Schwerpunkt als Sozialpädagogin, in den letzten 13 Jahren als Leiterin des Mädchenwohnhauses Kleeblatt, auf der Unterstützung von jungen Frauen. Den Fokus immer auf dem „Blick in die Zukunft“ der Mädchen und jungen Frauen, hat sie 17 Jahre ihres beruflichen „Herzbluts“ in die Begleitung dieser jungen Menschen gelegt. Das Hören, Wahrnehmen und Verstehen der Mädchen, mit ihnen unterschiedliche, alternative Möglichkeiten zu entwickeln, ihnen verschiedene Szenarien aufzuzeigen und sie ein Stück ihres Weges zu begleiten, stand immer im Zentrum ihrer Arbeit. „Die Liebe zum Menschen, Wertschätzung und viel Humor sind meine Schlüsseigenschaften für die Begleitung derer, die in einer Phase ihres Lebens Unterstützung brauchen“, verrät sie uns. SELF stellt für sie dahingehend eine neue Herausforderung dar, dass sie Menschen nicht mehr direkt betreut, sondern die Personen leitet, die in der sozialpädagogischen Betreuung tätig sind. „Im Zentrum meines Tuns steht für mich, mit den Einzelbetreuerinnen und Einzelbetreuern ihre tägliche Arbeit in den Familien zu reflektieren, hinzuschauen und die Ressourcen aller beteiligten Personen bestmöglich, mit dem Blick auf die Zukunft, einzusetzen“, so Rosmarie Blaas.





**Sabine Zehentner, BA**  
Regionalleitung SELF Pinzgau

Mit beruflichen Wurzeln im Bürobereich, entflammte schon bald meine Begeisterung für die Soziale Arbeit: Start als Tagesmutter, danach sammelte ich bei Caritas, Lebenshilfe und Pro Mente Salzburg viele Erfahrungen. An der FH Salzburg absolvierte ich ein berufsbegleitendes Studium der Sozialen Arbeit. Von 2012 bis 2019 arbeitete ich in der sozialpädagogischen Familienbetreuung. Für RETTET DAS KIND SALZBURG bin ich seit Jänner 2020 tätig, seit März als Regionalgruppenleiterin im Pinzgau. Ich sehe diese Aufgabe als spannende Herausforderung. Im Arbeitsfeld SELF kann ich mein berufliches Know-how sowie meine Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen gut einsetzen. Teamfähigkeit, Engagement und Freude an der Arbeit zeichnen mich aus.



**Christian Mayr, MA**  
Regionalleitung SELF Stadt Salzburg I

Eine Frage hat sich während meiner langjährigen Arbeit in verschiedenen Einrichtungen der Salzburger Kinder- und Jugendhilfe immer wieder aufs Neue gestellt: Wie kann Hilfe und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien besser gelingen? Meine praktischen Lösungserfahrungen konnte ich vor allem mit dem Konzept der Lebensweltorientierung von Hans Thiersch verbinden: Durch wertschätzende Beziehung und gemeinsames Tun im Hier und Jetzt können sich Chancen für ein gelingenderes Leben eröffnen. Dafür braucht es unseren Respekt und unsere Anerkennung für die gegenwärtige Lebenswelt genauso wie für die noch nicht gelebte Zukunft. In diesem Spannungsfeld findet sozialpädagogische Betreuung statt. Meine Kernaufgabe als Regionalleiter von SELF sehe ich in der professionellen Begleitung dieser Prozesse. Ich freue mich darüber, dass mir RETTET DAS KIND SALZBURG die Möglichkeit gegeben hat in diesem Sinne am Aufbau des neuen Fachbereichs mitzuwirken.



© RETTET DAS KIND SALZBURG



**Mag. Ahmet Yagmur**  
Regionalleitung SELF Stadt Salzburg II

Ich habe ein Studium in Sportwissenschaften und „gewählten Fächern“ mit Schwerpunkt Psychologie, Pädagogik und Erziehungswissenschaften absolviert. In allen Sozialberufen, zu denen ich mich hingezogen fühlte, stand der Mensch im Mittelpunkt. Die Menschen zu verstehen und sie ein Stück ihres Weges zu begleiten, hat mich dabei immer gereizt. Die Aufgabe bei SELF fordert mich noch einmal mehr, und ich nehme diese anspruchsvolle Herausforderung gerne an.



**Mag.ª (FH) Magdalena Schrempf**  
Regionalleitung SELF Lungau

Herbst 2019: Herausforderung angenommen! Zuhören, gemeinsam Lösungen finden, Neues entdecken, von Herzen lachen, streiten lernen, verrückte Dinge tun, Überraschungen und Rückschläge erleben, gemeinsam schweigen, Spaß haben, weinen, einander vertrauen. Eine verlässliche Stütze sein. So sehe ich meine Arbeit. Sowohl als Einzelbetreuerin als auch als Regionalgruppenleiterin. Wir sind neun Einzelbetreuerinnen im Lungau. Neun starke, besondere Frauen, die ein ganz heterogenes, wunderbares Team bilden, das immer mehr zusammenwächst, das mit den vielen Veränderungen stärker wird und deren Leitung ich mit Freuden innehabe.





# Das Erfolgsrezept der WIBA

Seit 2014 bietet die **WirtschaftsIntegrative Berufsausbildung** von RETTET DAS KIND SALZBURG unterstützte Ausbildungen für junge Menschen mit Lernschwierigkeiten in Salzburger Wirtschaftsbetrieben an. Getragen wird die WIBA im Sinne des Salzburger Teilhabegesetzes vom Land Salzburg sowie von sehr engagierten und sehr kreativen WIBA-Ausbilderinnen und -Ausbildern sowie von Berufscaches.

## Was hat die WIBA in fünf Jahren erreicht?

- ✓ Sie hat ihr Partnernetzwerk für Ausbildungen von zwei Betrieben der freien Wirtschaft auf über 20 Unternehmen ausgeweitet und die Ausbildungsplätze von zunächst vier auf 40 verzehnfacht.
- ✓ Seit der Gründung haben 32 junge Menschen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.
- ✓ Das Berufsangebot hat sich auf 15 variantenreiche Optionen ausgeweitet.

## Konnte sich die WIBA durch ihren Erfolg konsolidieren?

Tatsächlich ist sie von so hoher Dynamik geprägt, dass dies in der Zusammenarbeit selbst mit den langjährigsten Partnern wie dem JUFA Hotel Salzburg City und der Mensa der NAWI niemals der Fall ist. Jeder Betrieb muss sich laufend wechselnden Marktbedingungen stellen, wächst oder richtet sich neu aus. Änderungen im Unternehmen

des Partners bringen somit auch Veränderungen der Rahmenbedingungen für die Ausbildung mit sich. Ein Mitarbeiterwechsel reicht dafür schon aus. Manchmal wird die Unternehmenskultur neu definiert, wodurch auch die Partnerschaft hinterfragt wird. Eine Zeit lang kann die WIBA der ideale Partner für ein Unternehmen sein, aber genauso schnell kann sich dies auch ändern.

Für die WIBA heißt das, stets auf der Suche zu bleiben. Auf der Suche nach interessierten Betrieben, nach Ausbildungsmöglichkeiten für die Zielgruppe oder nach einem guten „Match“ zwischen Azubi und Betrieb. Auch auf der Suche nach der bestmöglichen Ausbildung für die Einzelne/den Einzelnen und nach dem richtigen Maß an Herausforderung und Unterstützung. Die WIBA wird nicht müde darin, und sie versucht auch das, was nicht möglich scheint, um der Individualität der Auszubildenden Rechnung zu tragen. Und ja, selbstverständlich werden uns dabei auch oft Grenzen gesetzt.



Heidi Kreulach  
Fachbereichsleiterin

Text: Heidi Kreulach, Fachbereichsleiterin

# Unsere WIBA-Partnerbetriebe

Durch die Berufsausbildung bei unseren Kooperationspartnern haben unsere Auszubildenden die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.



Wir wollen einen Raum bieten, in dem sich junge Menschen ausprobieren und beruflich entfalten können.

Im gemeinsamen Tun erkennen wir viel Potenzial, und wir freuen uns, die Azubis der WIBA ein Stück in ihrem beruflichen Werdegang begleiten zu dürfen.

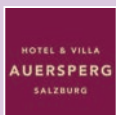
**Martin Ranacher,**  
Projektleiter



Wir legen Wert auf eine gute, solide Ausbildung. Das bildet die Basis. Junge Menschen wollen sich weiterentwickeln, die Chance gebe ich ihnen gerne. Einfach lernen von den Besten.

Wir bewerten diese auch unterschiedlich. Durch die Kooperation mit der WIBA möchten wir jungen Menschen, die es sonst schwer haben, eine Entwicklungsmöglichkeit geben. Obwohl uns inzwischen klar ist, dass Inklusion nicht in allen Fällen gelingen kann, ist es jeden Versuch wert. Weil es dem Gemeinwohl dient und somit zu unser aller gutem Leben beiträgt.

**Helmut Gruber,**  
geschäftsführender  
Gesellschafter



Werteorientierung ist uns besonders wichtig, dabei streben wir auch nach Inklusion. Und empfinden es als Bereicherung, Menschen mit Beeinträchtigungen zu unserem Team zählen zu dürfen. Auf Menschen mit Schwächen oder während schwieriger Zeiten Rücksicht zu nehmen, sehen wir als unsere Aufgabe.

**Bettina Wiesinger,**  
Eigentümerin



Gemeinsam mit RETTET DAS KIND SALZBURG haben wir es uns zum Ziel gesetzt, junge Menschen mit Behinderungen für die spätere Arbeitswelt auszubilden.

**Hendrik Beyer-Kuczka,**  
Hoteldirektor



Menschen haben unterschiedliche Fähigkeiten und Möglichkeiten. Wir bewerten diese auch unterschiedlich. Durch die Kooperation mit der WIBA möchten wir jungen Menschen, die es sonst schwer haben, eine Entwicklungsmöglichkeit geben. Obwohl uns inzwischen klar ist, dass Inklusion nicht in allen Fällen gelingen kann, ist es jeden Versuch wert. Weil es dem Gemeinwohl dient und somit zu unser aller gutem Leben beiträgt.

**Reinhard Weinmüller,**  
Wirtschaftsdirektor



Feiern, Tagen und Übernachten mit historischem Flair – und eine Chance für berufliche Ausbildung geben.

**Richard Aigner, Hotel Operations Manager**



Mit der Kooperation mit WIBA haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht, und wir legen Wert darauf, Integration in unserer Gesellschaft mitzutragen!

**Daniela Schlegel,**  
Teamleiterin Salzburg



**Schloss Fuschl Betriebe GmbH**



Gelebte Vielfalt im Team ist uns bei dm ein großes Anliegen. Darum bieten wir allen Menschen gleichermaßen die bestmöglichen Chancen in der Arbeitswelt.

**Mag. (FH) Petra Mathi-Kogelnik, Geschäftsführerin**



**BAUHAUS Depot GmbH**





# Unsere WIBA-Partnerbetriebe

Durch die Berufsausbildung bei unseren Kooperationspartnern haben unsere Auszubildenden die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.



SPAR SUPERMARKT  
REICHL, PUCH

Ich empfinde das Arbeiten mit Auszubildenden als

Verantwortung gegenüber unserer Gesellschaft, sogar als Generationsverantwortung. Es ist jeden Tag eine kleine Herausforderung, im positiven Sinn gesehen. Ich wünsche mir für die Zukunft noch mehr junge Leute, die den Mut haben, eine Ausbildung zu absolvieren, um für ihre eigene Zukunft gut aufgestellt zu sein.

**Georg Reichl,  
SPAR-Kaufmann**

## MODEPARK RÖTHER

Dort wo Inklusion nicht nur ein Wort ist, sondern jeden Tag gelebt wird.

**Modepark Rötther,  
Filiale Salzburg**



**STADT : SALZBURG**

Als kommunaler Dienstleister haben wir eine hohe Verantwortung gegenüber den Menschen. Es freut uns sehr, wenn wir junge Menschen bei ihrer Ausbildung unterstützen können. Es ist ein Gewinn für uns alle, wenn sie als Mitarbeiterin und Mitarbeiter ihr Potenzial für die Stadt Salzburg einbringen.

**Dr.<sup>in</sup> Christine Fuchs,  
Magistratsdirektorin**



Durch die Zusammenarbeit mit der WIBA können wir zwei Themen verbinden, bei denen uns hohe Qualität wichtig ist: Berufsausbildung und soziale Verantwortung!

**Simon Farkasch,  
Geschäftsführer**



Wir haben in der Zusammenarbeit mit der WIBA nur die besten Erfahrungen gemacht

und freuen uns, auch in Zukunft diese gute Kooperation fortsetzen zu können

**Alois Brandstätter,  
Geschäftsführer**



**SALZBURG AG**  
WO ZUKUNFT INS LEBEN KOMMT.

Die Salzburg AG profitiert von einem kompetenten und tatkräftigen Team, das sich im toleranten Umgang miteinander täglich profiliert. Dadurch ist es auch möglich, in Kooperation mit WIBA betreuten Jugendlichen ein sicheres Arbeitsumfeld zu bieten. Wir als Unternehmen und auch jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter profitieren von Diversität und Vielfalt.

**Dr. Leonhard Schitter,  
Vorstandssprecher**



Nehmen tun wir ohnehin alle, aber wie schaut's mit dem Geben aus?

**August Absmann,  
Geschäftsführer**



Ich hatte immer eine Hand zu wenig.

Die Auszubildenden packen mit an, und ich gebe ihnen Raum und Zeit, mein Handwerk zu lernen.

**Konstantin Friedrich,  
Inhaber**



IKEA ermutigt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

sie selbst zu sein. Wir sind der Überzeugung, dass unsere Unterschiede und unsere Gemeinsamkeiten ein besseres Arbeitsumfeld schaffen. Respekt und Wertschätzung den unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten gegenüber sind für uns ein selbstverständlicher Bestandteil der täglichen Arbeit. Wir freuen uns, mit der WIBA einen Partner gefunden zu haben, der diese Werte mit uns teilt.

**Corinna Buchstaller,  
Lehrlingsbeauftragte**

# Events & Charitys

Die Charity-Aktionen für RETTET DAS KIND SALZBURG waren ein voller Erfolg.  
Wir bedanken uns für die Spenden und für die tatkräftige Unterstützung!



**JULI  
2019**  
BÜRMOOS

## Neue Mittelschule Bürmoos: Projekt „MinZ-Traum“ für RETTET DAS KIND SALZBURG

Die MINT-Gruppe der NMS Bürmoos versucht sich durch ihre Projekte dem Berufsleben anzunähern und die Schüler auf mögliche Aufgaben vorzubereiten. Im Zuge dessen wurde im zweiten Halbjahr 2019 mit der Salzburger Firma MARIAS Biokosmetik eine Kooperation gestartet. Anfang April besuchten die Schülerinnen und Schüler das Unternehmen und lernten die Produktionskette und das Labor kennen. Die Aufgabe war es, ein Haarsampoo für Kinder zu entwickeln und es anschließend zu vermarkten. Nach der Besichtigung wurden eine Marketing- und eine Grafikgruppe gebildet. Zuerst wurden Name, Logo und Slogan für das Produkt gesucht. Der Verkaufserlös sollte einer Hilfsorganisation gespendet werden. Die Schüler wählten RETTET DAS KIND SALZBURG. Das Shampoo „MinZ-Traum“ wurde auf dem Bürmooser Monatsmarkt vor der Apotheke und am Sportfest verkauft. Eine ortsunabhängige Verkaufsmöglichkeit ermöglichte MARIAS Biokosmetik durch den firmeneigenen Onlineshop. Der Verkaufserlös wurde bei der Abschlussfeier der vierten Klassen an RETTET DAS KIND SALZBURG übergeben..

Das Haarsampoo „MinZ-Traum“ für Kinder. Hergestellt von der Neuen Mittelschule Bürmoos in Kooperation mit MARIAS Biokosmetik. Durch dieses Projekt konnte RETTET DAS KIND SALZBURG tatkräftig unterstützt werden.

## Danke!

Ein großes Dankeschön gilt auch der **Feuerwehrgenossenschaft** und dem **Musical-Ensemble MUS-EN**, die uns im letzten Jahr ebenfalls großzügig mit einer Spende unterstützt haben.



**06. JUNI  
2019**  
MOZARTEUM  
SALZBURG

## Benefizkonzert des Denver Young Artists Orchestra

Rund 60 hochtalentierete Musikerinnen und Musiker standen mit Dirigent Wes Kenney auf der Bühne des Mozarteum Salzburg. Das Konzert stand unter dem Motto „Jugend musiziert für Jugend“. Der Reinerlös sowie die vor Ort gesammelten Spenden in der Höhe von über 2.600 Euro kamen RETTET DAS KIND SALZBURG zugute. Ein Abend mit anspruchsvollen Werken von großen Komponisten wie Antonín Dvořák oder Jacques Ibert begeisterten das Publikum.

Wes Kenney (3. v. l.), Dirigent des Denver Young Artists Orchestra, mit drei seiner hochtalentierten Musikerinnen sowie mit Mag.ª Andrea Drexel (4. v. l.) und Mag. Markus Manzinger, MBA, von RETTET DAS KIND SALZBURG



**03. MÄRZ  
2020**  
SALZBURG



## Charity-Aktion von EUROPAK und Antenne Salzburg

Zum achten Mal fand diese sehr erfolgreiche Benefizaktion zugunsten von RETTET DAS KIND SALZBURG statt. In Zusammenarbeit mit dem EUROPARK Salzburg und Antenne Salzburg konnte 2019 die großartige Summe von 55.000 Euro gesammelt werden. Im März 2020 wurde ein Scheck über die gesamte Spendensumme überreicht. Frau Mag.ª Andrea Drexel und Herr Mag. Markus Manzinger, MBA, bedanken sich bei den großzügigen Spendern.

Linkes Bild (v. l.): Mag. Christoph Andexlinger, Mag.ª Andrea Drexel, Kathi Gudmundsson, Christian Katzer, Mag. Markus Manzinger, MBA, und Mag. Manuel Mayer. Rechtes Bild (v. l.): Christian Katzer, Mag.ª Andrea Drexel, Kathi Gudmundsson und LR a. D. Sepp Eisl, Präsident Verein RETTET DAS KIND SALZBURG

# Wo Ihre Spenden ankommen



Wir bei RETTET DAS KIND SALZBURG haben eine ganz klare Spendenphilosophie: 100 Prozent der Spenden kommen genau dort an, wo sie gebraucht werden. Es gibt keine Spesenabzüge und keine Abzüge für den Verwaltungsaufwand, und deshalb können wir jeden Euro und jeden Cent ganz zielgerichtet einsetzen. Darauf sind wir stolz! Unsere Arbeit wird zum allergrößten Teil vom Land Salzburg finanziert und unterstützt. Dafür möchten wir uns beim Land Salzburg und bei allen unseren Partnerinnen und Partnern in den für uns zuständigen Ressorts ganz herzlich bedanken! Deshalb sind wir in der glücklichen Lage, mit den Spenden in etwas ganz Wichtiges zu investieren: in die Qualität unserer Arbeit!



## 1. Wir schicken unsere Kids auf Urlaub

Urlaub bedeutet Tapetenwechsel, abschalten und den Alltag hinter sich lassen! Was für jeden von uns gilt, gilt erst recht für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen! Wir möchten ihnen durch die Unterstützung von Urlaubsaktivitäten die Möglichkeit geben, neue Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln, die für eine positive Entwicklung sehr wichtig sind. Immer wieder kommt es vor, dass Kinder und Jugendliche, die bei uns sind, noch nie in Urlaub gefahren sind. Ihnen schaffen wir damit ein unvergessliches und sehr einprägsames Erlebnis, an das sie noch lange zurückdenken werden.



## 2. Unterstützung für unsere Jugendlichen in der WIBA

Dieses Thema ist ein ganz wichtiges für uns! Durch eine abgeschlossene Ausbildung eröffnen wir jungen Menschen mit Behinderung die Chance auf berufliche Unabhängigkeit und ein selbstbestimmtes Leben. Wir finanzieren mit Spendengeldern Zusatzausbildungen, bieten Workshops zu berufsrelevanten Themen an und organisieren Trainings, um bestimmte Fähigkeiten zu erwerben oder zu festigen. Jede Unterstützung in diesem Bereich ist eine Investition in die Zukunft dieser Jugendlichen!



## 3. Individuelle Einzelprojekte für Kinder und Jugendliche

Es geht uns hier vor allem darum, SCHNELL, UNBÜROKRATISCH und PUNKTGENAU dort zu helfen, wo die Hilfe am dringendsten benötigt wird. Durch den engen Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Einrichtungen wissen wir ganz genau, welche Unterstützung richtig und wichtig ist. Jede und jeder Einzelne soll im Mittelpunkt stehen, mit ganz individuellen Wünschen, Träumen und Bedürfnissen. Wir möchten verborgene Talente zutage fördern, das Selbstbewusstsein stärken und so den jungen Menschen helfen, den Weg zu sich selbst zu finden.



# Danke!

**Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen unseren Spenderinnen und Spendern für das große Engagement und vor allem auch für das Vertrauen in unsere Arbeit bedanken.**

## 4. Nachhilfe und Lernbetreuung

Neben der Berufsausbildung erachten wir auch eine abgeschlossene Schulausbildung für ein sehr wichtiges Fundament im Leben. Erst ein erfolgreicher Schulabschluss öffnet die Türen zu vielfältigen Chancen und Möglichkeiten. Das ist deshalb auch der Bereich, für den wir den größten Teil der Spendengelder verwenden. Jede bestandene Prüfung, jedes erfolgreich beendete Schuljahr und jeder abgeschlossene Lehr- oder Schulabschluss wird von uns nicht als selbstverständlich, sondern als riesengroße Leistung unserer Kinder und Jugendlichen angesehen.



## 5. Schöner wohnen – wir investieren in ein neues Zuhause

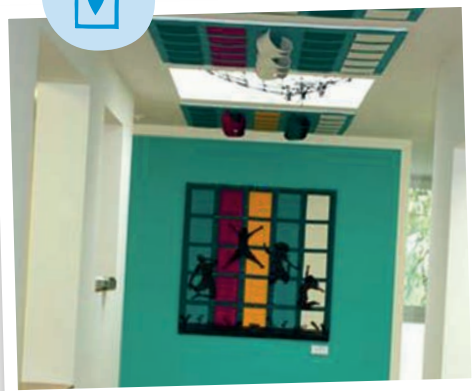
Wir bemühen uns ganz besonders, für die Kinder und Jugendlichen einen Platz zu schaffen, an dem sie sich sicher und geschützt fühlen und wo sie sich frei entfalten können. Wir alle haben gerne ein Zuhause, in dem wir uns wohlfühlen und das einen sicheren Rückzugsort für uns darstellt – und genauso geht es auch den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Einrichtungen. Der schönste Moment ist zu sehen, wie es uns gelingt, dass alle an der „Verschönerung“ des Wohnhauses mitwirken. Wenn das Gemeinsame im Mittelpunkt steht und sich alle eingebunden fühlen kommt es zu einer hohen Identifikation mit dem Ort, der für eine gewisse Zeit das neue Zuhause sein wird!



## 6. Gruppenaktivitäten in den einzelnen Einrichtungen

Durch eine Unterstützung in diesem Bereich möchten wir das WIR-Gefühl der Gruppe stärken und gemeinsame Identität schaffen. Durch das Zusammenwachsen der Gruppe passiert dabei etwas sehr Wertvolles – das zusammen *wachsen*! Hier geht es auch darum, gemeinsam Zeit zu verbringen, Spaß zu haben und die Probleme und Sorgen des Alltags für ein paar Stunden zu vergessen.





## Wir schicken unsere Kids auf Urlaub

Wie schon in den Jahren zuvor haben wir auch 2019 viele Urlaubsaktionen für die Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen unterstützt. Zwei Beispiele aus dem Bereich BEWO (Betreutes Wohnen) Wegweiser geben einen Eindruck davon, was sieben unserer Jugendlichen dabei erlebt haben.

### Projekt Luftsprünge: Mit kunter- bunter Kreativität gemeinsam das Zuhause gestalten

Ein schönes Beispiel, wie mit Spendengeldern in ein neues Zuhause investiert werden kann, ist das Projekt Luftsprünge. Unser Kinderwohnhaus flic flac hatte das Problem, dass aufgrund von harten Baumaterialien wie Beton und Stein die Akustik im Haus sehr schlecht und aus diesem Grund vor allem auch die Geräuschkulisse sehr hoch war. Gemeinsam mit einer Textilkünstlerin nahmen wir dieses Problem in Angriff und starteten das Projekt Luftsprünge. Während vieler Arbeitsstunden wurden gemeinsam mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern Wände bunt bemalt, Filzelemente für die Decke gestaltet und Wandbilder kreiert. Das Gemeinsame stand dabei im Mittelpunkt, und durch das gemeinsame Gestalten kann sich jetzt jeder und jede noch mehr mit dem eigenen Zuhause identifizieren.

Für Christina, Caro, Editah, Sarah und ihre zwei Betreuerinnen ging mit der Fahrt nach Jesolo im Juli 2019 ein großer Traum in Erfüllung. Drei Tage lang konnten sie das „dolce far niente“ genießen, mit allem, was dazugehört: sich die Sonne auf den Bauch scheinen lassen, Pizza essen, Muscheln suchen, Eis schleckern, im Meer schwimmen und flanieren an der Promenade. Es war eine willkommene Auszeit vom Alltag, die alle sehr genossen haben, aber auch eine wertvolle Erfahrung für die Jugendlichen und ihre Betreuerinnen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl sehr gefördert hat und den Jugendlichen wieder viel Mut und Sicherheit gegeben hat, um die Aufgaben im Alltag zu meistern.

Im April 2019 machten sich Caydaruus, Mohammad und Rebecca gemeinsam mit ihren zwei Betreuerinnen auf die Reise nach Barcelona! Es waren drei ganz außerordentliche Tage in dieser spanischen Stadt mit vielen neuen, bleibenden Eindrücken. Ein ganz besonderes Erlebnis war sicherlich das Fußballspiel FC Barcelona – Atlético Madrid, das sich die Jungs live im Stadion ansehen durften, während die Mädels dafür an diesem Abend die Altstadt von Barcelona erkundeten und das spanische Nachtleben entdeckten. Alles in allem war es ein unvergessliches Erlebnis, an das alle noch lange zurückdenken werden.





© Kerion Photography.com



# Alice Gerschpacher lehrt sprechen, um gehört zu werden

Seit vielen Jahren arbeitet Alice Gerschpacher mit Jugendlichen von RETTET DAS KIND SALZBURG, um ihnen Stimme, Kraft und dadurch wieder viel Selbstvertrauen zu geben. Wir haben die Stimmtrainerin gefragt, wie es ihr bei dieser Arbeit geht.

Interview

## Wie arbeiten Sie mit den Jugendlichen? Was erwartet diese, wenn sie zu Ihnen kommen?

Mein Ansatz ist, über das Medium Stimme beim Singen und Sprechen mehr Präsenz im Gespräch oder im Lied zu erarbeiten und auch die Stimme selbst zu stärken. Es ist sehr schön zu beobachten, dass dabei immer mehr Bewusstsein für das eigene Auftreten, den Stimmklang und auch für die Bandbreite vom Stimmklang entsteht. Es ist erstaunlich, wie sich die Präsenz der Stimme auf die Haltung auswirkt.

## Wie verändern sich die Jugendlichen im Lauf der Zeit, in der Sie mit ihnen arbeiten?

Die Stimme zeigt immer die Stimmung. Wenn wir singen, werden Glückshormone ausgeschüttet, und daher geht es allen nach unserer Stunde immer besser. Naturgemäß verändert sich auch die Art des eigenen Auftretens. Das beinhaltet einerseits den Stimmklang und die Stimmpräsenz sowie andererseits die Körpersprache. Was mir positiv auffällt, ist, dass sich die Jugendlichen viel mehr öffnen können und im Bereich Kommunikation und Interaktion kompetenter werden.

## Wovon profitieren die Jugendlichen am meisten? Was können sie für die Zukunft „mitnehmen“?

Für ihre Zukunft nehmen sie sicher mit, dass sie sich besser artikulieren und behaupten können. Hier tritt das Singen wieder in den Hintergrund, aber Singtraining macht immerhin für das Sprechen fit. Das heißt, dass die Jugendlichen für Bewerbungen und Prüfungen, überall, wo sie vorne stehen werden, besser vorbereitet und stimmfit sind.

## Gibt es ein besonderes Erlebnis, das Ihnen noch in Erinnerung ist?

Oh, da gibt es so viele. Das Schönste ist, wie sich alle sehr schnell öffnen und somit eine ganz große Vertrautheit entsteht. Eine Beziehung, die wahrscheinlich durch nichts zu trüben ist. Ganz wichtig ist dabei meine weiße Schäferhündin Amy. Sie trägt viel zum sich Wohlfühlen bei und ist für die Beziehungsarbeit sehr wichtig. Amy ist ein wollig-weißer Engel mit viel Feingefühl für Trauer und Verunsicherung. In dieser Zeit entsteht ein Wir-Gefühl, das besonders herzerwärmend und erfüllend ist.







## Besuch von Therapiehund Lovis in unserem Kinderwohnhaus Avalon

Schon öfter bekamen unsere Kinder im Kinderwohnhaus Avalon Besuch von Therapiehund Lovis. Das sind immer ganz besondere Momente für alle, da Lovis eine große Faszination auf die Kleinen ausübt! Es werden neue Tricks geübt, Leckerlis verteilt, oder es wird einfach nur gekuschelt. Es ist großartig zu sehen, wie liebevoll, rücksichts- und respektvoll und mit welcher herzlicher Hingabe die Kinder mit dem Tier umgehen können! Sie holen sich durch den Körperkontakt mit Lovis viel Ruhe, Zuneigung und neue Kraft für die Probleme des Alltags.



© anetapics/shutterstock.com



## Mit Nachhilfe zum Schulabschluss und zum Traumjob

Wenn wir mit Spendengeldern Nachhilfestunden finanzieren, so betrachten wir das immer als Investition in die Zukunft von jungen Menschen. Im letzten Jahr haben wir damit Louisa unterstützt! Louisa ist eine 20-jährige, sympathische junge Frau, die bereits seit ihrem neunten Lebensjahr in einer Einrichtung von RETTET DAS KIND SALZBURG lebt. Sie besucht mit viel Engagement und Ehrgeiz die Caritas-Schule in Salzburg, da es ihr großer Wunsch ist, Familienhelferin zu werden, um später selber Menschen in schwierigen Situationen helfen zu können. Leider waren Mathematik und Englisch bisher große Stolpersteine auf ihrem Weg zum Abschluss, und deshalb haben wir Louisa in diesen Fächern unter die Arme gegriffen, um gemeinsam erfolgreich zu sein. Inzwischen haben sich die Schulnoten sehr verbessert, und ganz bestimmt wird Louisa heuer noch das Abschlussdiplom in Händen halten.



© RETTET DAS KIND SALZBURG



## Staplerführerschein für Stefan

Im letzten Jahr konnten wir einen engagierten jungen Mann unterstützen, der dann am 31. Jänner 2020 als WIBA-Teilqualifikant sehr erfolgreich seine Ausbildung zum Einzelhändler im Bereich Gartencenter abgeschlossen hat: Stefan Resch. Schon zu Beginn seiner Ausbildung wurde ihm klar, dass er nur dann ein vollwertiges Mitglied in einem Gartenhandelsbetrieb sein kann, wenn er einen Staplerführerschein hat. Denn in seinem Ausbildungsbetrieb gab es oft schwere und hochgelagerte Produkte, mit denen er arbeiten sollte. Und aus diesem Grund haben wir Stefan aus Spendengeldern den Staplerführerschein finanziert!

Seine Arbeit wurde dadurch viel abwechslungsreicher, und er ist für andere damit zu einem vollwertigen Kollegen geworden. Bereits im Februar hat er in der Nähe seines Wohnortes im Pongau im Lagerhaus seine neue Arbeitsstelle angetreten. Auch hier hilft Stefan der Staplerführerschein, er sorgt für Selbstständigkeit, Vollwertigkeit und Abwechslung. Vielleicht möchte er einmal die Landwirtschaft zuhause übernehmen, auch da kann er ihn bestimmt gut gebrauchen.

**Auf alle Fälle wünschen wir Stefan für seine berufliche Zukunft viel Glück!**



© RETTET DAS KIND SALZBURG



© RETTET DAS KIND SALZBURG



Zahlen begleiten uns in allen Bereichen unseres Lebens. Meist verbinden wir diese mit Begriffen wie Controlling, Bilanz oder Finanzreport. Für uns bedeuten Zahlen aber vor allem auch Wertschöpfung für junge Menschen. Hier präsentieren wir unsere Erfolgsbilanz.

## Wussten Sie, dass RETTET DAS KIND SALZBURG ...



... im Jahr **2019** rund  
**575.000 Euro**  
für Mieten im Fachbereich  
SoWo ausgegeben hat?




... **2019**  
**40** Teilqualifikantinnen und -qualifikanten  
ausgebildet hat und diese etwas über  
**270.000 Euro** verdient haben?




... allen Einrichtungen und Projekten  
einen **Namen** mit **spezieller**  
**Bedeutung** gegeben hat?



Wussten Sie außerdem, dass ...



... im  
Jahr **2019**  
in Einrichtungen des  
Fachbereichs SoWo  
und im PIER47  
**3.468 Nachdienste**  
von RETTET DAS KIND-  
Mitarbeiterinnen und  
-Mitarbeiter geleistet  
wurden?



... in den Fachbereichen  
SoWo und SELF rund  
**50.000 Euro** in  
die pädagogische  
Freizeitgestaltung  
investiert wurden, und  
ungefähr noch einmal  
etwas mehr als die  
Hälfte dieses Betrags  
in die Urlaubsaktionen  
für die von uns  
betreuten Kinder und  
Jugendlichen?



... seit Juli **2019** mit unserem neu hinzugekommenen Fachbereich **SELF** – Sozialpädagogische Einzelbetreuung, Lern- und Freizeitbetreuung in allen Gauen Salzburgs vertreten ist (Stadt Salzburg, Flachgau, Tennengau, Pinzgau, Pongau und Lungau)?



... im Jahr **2019**  
**22** Praktikantinnen  
und Praktikanten und  
**3** Zivildienstler in seinen  
Einrichtungen  
beschäftigt hat?

**Unter allen  
richtigen Ein-  
sendungen  
werden 10  
Überraschungs-  
preise verlost.**

... im Jahresbericht **2019**  
**5, 9, 10** oder **11** **Teddybären**  
abgebildet hat? Die richtige Antwort  
senden Sie bitte an:  
[office@rettet-das-kind-sbg.at](mailto:office@rettet-das-kind-sbg.at)



... im Jahr **2019** sage und schreibe **214**  
**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** (aktive und  
ruhende Dienstverhältnisse) beschäftigt hat?

... im Logo die  
**Farbe Blau** führt,  
weil diese allgemein für  
**Treue** steht? Dies ist  
bezeichnend für **RETTET DAS  
KIND SALZBURG**, denn es gibt  
uns schon seit über  
**60 Jahren**.

**Wussten Sie außerdem, dass ...**

... bereits im ersten halben Jahr  
der Tätigkeit des Fachbereichs  
**SELF** rund **10.000**  
**Stunden** mobile Betreuung  
für Kinder und Jugendliche  
sowie für deren Familien  
geleistet wurden?



# Übersicht RETTET DAS KIND SALZBURG:

## VEREIN RETTET DAS KIND SALZBURG

Präsident: Sepp Eisl, Geschäftsführerin: Mag.ª Andrea Drexel

## RETTET DAS KIND SALZBURG gGmbH, 100 % Tochter des Vereins

Geschäftsführer: Mag. Markus Manzinger, MBA  
Prokuristin: Heidi Kreulach



### Fachbereich Zentrale Dienste, Controlling und Finanzen

Fachbereichsleitung:  
Sabine Rehl



### Fachbereich Personal

Fachbereichsleitung:  
Mag. Markus  
Manzinger, MBA



### Fachbereich SoWo – Sozialpädagogische Wohnbetreuung

Fachbereichsleitung:  
Mag. Kurt Lackner, MSC



#### MWH Kleeblatt

EL:  
Lisa Schroffner,  
BA

#### KWH flie flac

EL:  
Mag.ª Claudia  
Stummer

#### JWH Salto

EL:  
Mag. Markus  
Kandler

#### JWH Einstein

EL: Mag.ª Edith  
Hanel

#### JWH u-turn

EL:  
Mag. Günther  
Payer

#### KJWH AigenArt

EL: Dipl.-  
Soz.-Päd. Julia  
Hirscher

#### KWH Avalon

EL: Barbara  
Holoubek,  
BA

#### BEWO Wegweiser

EL: Mag.ª Julia  
Holzleitner

EL = Einrichtungleitung, MWH = Mädchenwohnhaus, KWH = Kinderwohnhaus, JWH = Jugendwohnhaus, KJWH = Kinder- und Jugendwohnhaus

# Organigramm des Vereins

**RETTET DAS KIND  
SALZBURG gGmbH**  
für WIBA –  
wirtschaftsintegrierte  
Berufsausbildung,  
100 % Tochter  
des Vereins

Geschäftsführer:  
Mag. Markus Manzinger, MBA  
Leitung WIA/Prokurist:  
Martin Ranacher



**SPAR-Markt  
RETTET DAS  
KIND SALZBURG**

Marktleitung:  
Anja Sporer,  
Senada Nuhanovic

**SELF**  
**Fachbereich SELF –  
Sozialpädagogische  
Einzelbetreuung, Lern-  
und Freizeitbetreuung**  
Fachbereichsleitung:  
Mag.ª Christine Stöger



**SELF Stadt  
Salzburg I**  
RGL: Christian  
Mayr, MA

**SELF  
Stadt  
Salzburg II**  
RGL: Mag.  
Ahmet  
Yagmur

**SELF  
Salzburg  
Umgebung I**  
RGL: Mag.ª  
Rosmarie  
Blaas, MA

**SELF  
Salzburg  
Umgebung II**  
RGL: Mag.ª  
(FH) Ulrike  
Theusinger

**SELF  
Tennengau**  
RGL: Elisabeth  
Frischling, BA

**SELF  
Pongau**  
RGL: Mag.ª  
Christine  
Stöger

**SELF  
Lungau**  
RGL: Mag.ª (FH)  
Magdalena  
Schrempf

**SELF  
Pinzgau**  
RGL: Sabine  
Zehentner,  
BA

**WIBA**  
**WirtschaftsIntegrative  
BerufsAusbildung**  
Fachbereichsleitung:  
Heidi Kreulach



**WIBA  
Handel**

**WIBA  
Gastro**

**WIBA  
Reinigung**

**WIBA  
Holz**

**WIBA  
Beruf coaching**

**WIBA  
Büro**





# Maßgeschneidert für uns: die Dokumentations- software kidsmanager

Ein wichtiges und bedeutendes Instrument in unserer Arbeit stellt die Dokumentation dar. Abgesehen von ihrer wichtigen Rolle bei der Erfüllung der gesetzlichen und fachlichen Vorgaben ist eine gute Dokumentation auch eine Form der Reflexion unserer Arbeit und erleichtert die Zusammenarbeit in den Teams.

Der Anspruch an eine vernünftige Dokumentation beinhaltet Anwenderfreundlichkeit, hohe Datensicherheit und die Verwendbarkeit der Daten für andere wichtige Bereiche im Unternehmen. So ist es für uns von hoher Bedeutung, dass wir die Daten aus unserem als Dokumentationssoftware geplanten kidsmanager auch zur Abrechnung unserer Leistungen verwenden können.

Gemeinsam mit unserem Partner I Like Solutions, einem in der Region angesiedelten IT-Unternehmen, haben wir in den letzten acht Jahren diverse Anwendungen zum Laufen gebracht, die unsere Abläufe stark vereinfachen. So nutzen wir in den Fachbereichen SoWo und WIBA den kidsmanager für die tägliche Dokumentation unserer Betreuungen, für die Verwaltung der Daten sowie als Schnittstelle für die Abrechnung mit dem Land Salzburg.

Besonderes herausfordernd wurde es mit der Gründung des neuen Fachbereichs SELF. Es ging um die Erweiterung unseres Dokumentationssystems im Bereich der ambulanten Betreuung. Das Wesen des Ambulanten zu erfassen, ist mit den von ILS und uns erarbeiteten Zusatzmodulen sehr gut gelungen. So können wir im Bereich SELF neben der täglichen Dokumentation der Betreuungsangebote für die Kinder und Jugendlichen und ihre Familien auch die Abrechnung, die Arbeitszeitverwaltung und Teile der Lohnvorbereitung organisieren.

**Weitere Herausforderungen folgen!**

Zahlen zur Dokumentationssoftware  
kidsmanager:

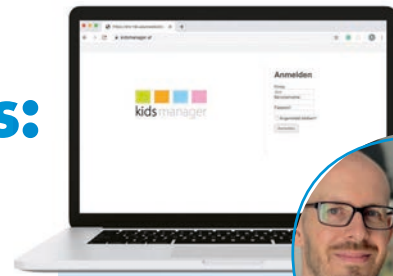
250.000 Zeilen  
Code

Über 200 aktive  
BenutzerInnen

469 aktive  
Fälle

1,6 GB Dateneinträge  
pro Monat

270 Updates  
seit Beginn



Richard Reynolds und Dr. Eva Reitbauer

## I Like Solutions

I Like Solutions wurde 2012 von Richard Reynolds und Dr. Eva Reitbauer gegründet. Was als Nebenjob begann, ist mittlerweile ein Vollzeitjob für beide. Von Anfang an folgen sie ihrem Credo: einfach zu verwendende Software zu programmieren, die den Arbeitsalltag erleichtert. Das Portfolio erweiterte sich auf Hardware-Produkte und geht über den Sozialbereich hinaus. Richard und Eva finden fast für jede Anfrage eine Lösung.

Damals suchte Eva als Einrichtungsleiterin im BEWO Wegweiser für sich und ihr Team eine adäquate Dokumentationsmöglichkeit. Da sie keine fand, die die Anforderungen erfüllte, bat sie Richard um Hilfe. Rasch wurde der erste Prototyp entwickelt und in der Praxis getestet. Eva ist laut Richard eine sehr anstrengende Testerin, denn sie hat immer einen Vorschlag, wie die Software noch benutzerfreundlicher werden könnte. Mag. Markus Manzinger, MBA, war von kidsmanager begeistert, und so wurde eine Dokumentationssoftware für die gesamte Kinder- und Jugendhilfe von RETTET DAS KIND geschaffen. Kurze Zeit darauf begann auch die WIBA mit ihrer adaptierten Version der Software zu arbeiten. Über die Jahre wurde das Programm immer wieder an neue Gegebenheiten angepasst. Im Sommer 2019 kam mit SELF ein riesiger neuer Bereich dazu. Nicht nur die Betreuerinnen und Betreuer sparen Zeit, auch die Buchhaltung und die Lohnverrechnung haben Vorteile, denn viele Abrechnungsschritte sind nun automatisiert.

# Der Vorstand

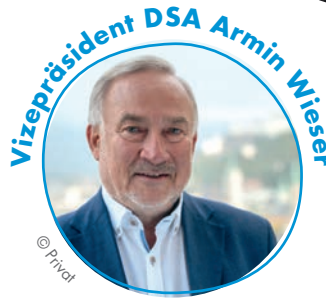
Elf interessante Persönlichkeiten arbeiten ehrenamtlich, um für den Verein wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen.

## DSA Armin Wieser, Vizepräsident des Vereins RETTET DAS KIND SALZBURG

Meine tiefe Verbundenheit mit RETTET DAS KIND begleitet mich gefühlt schon mein ganzes berufliches Leben lang. Meilensteine: Bereits im Jahre 1972 habe ich mein allererstes Praktikum bei RETTET DAS KIND in St. Gilgen absolviert, und 25 Jahre später erteilte mich erneut eine Aufgabe. Sepp Oberkirchner, damaliger Präsident, holte mich als Vorstandsmitglied in den Verein. Wir erlebten gute Zeiten, aber auch herausfordernde. Gemeinsam im Team haben wir jede Krise gut und im Sinne der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen gemeistert. Schon damals faszinierte mich, wie sehr wir immer am Puls der Zeit gearbeitet haben und dort ansetzten, wo unsere Hilfe gebraucht wurde.

Unser neues Projekt SELF zeigt, dass wir uns dieser Philosophie bis heute verpflichtet fühlen und dies auch weiterhin tun werden. Immer im Sinne unserer Werte. Mit unserem 2015 gestarteten Projekt Kinder- und Jugendhilfe & Flucht schloss sich für mich der Kreis, ist RETTET DAS KIND doch aus der Ungarnkrise Hilfe 1956 heraus geboren. Ich bin dankbar, mit einem engagierten und perfekt aufgestellten Team an der Lösung dieser und aller weiteren Herausforderungen mitarbeiten zu dürfen.

**Armin Wieser**



# Bei folgenden Firmen und Organisationen möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung im Jahr 2019 bedanken:



Baumschule  
Prötzner



Lichtwert  
GmbH



Rotary Club  
Salzburg Land



Auch bei den zahlreichen privaten Spendern möchten wir uns für die wertvolle Unterstützung und das Vertrauen in unsere Arbeit bedanken!





## Ihre Spende hilft!

Jede Spende kommt zu 100 Prozent an. So helfen Sie schnell, unbürokratisch und punktgenau. Nicht vergessen: Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

### Online:

Spenden Sie bequem und direkt über [www.rettet-das-kind-sbg.at](http://www.rettet-das-kind-sbg.at).

Die Datenverarbeitung erfolgt gemäß dem österreichischen Datenschutzgesetz. Die Daten werden verschlüsselt gesendet.

### Erlagschein:

Unterstützen Sie uns mit einer Spende per Erlagschein auf unser Konto bei der HYPO Salzburg, IBAN: AT14 5500 0000 0286 2925, BIC: SLHYAT2S.

### Bankeinzug oder Dauerauftrag:

Sie bestimmen die Höhe und Regelmäßigkeit, mit der die Spende von Ihrem Bankkonto abgebucht wird.

### Spendenbox:

Platzieren Sie unsere Spendenbox in Ihrem Unternehmen und leisten Sie so einen wichtigen Beitrag zu unserer Arbeit.

### Vermächtnis:

Ihr Vermächtnis hilft uns, weitere Betreuungsplätze für junge Menschen in Not zu schaffen.

### Anlass-Spende:

Sie können einfach Gutes tun, indem Sie Freunde und Bekannte bitten, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen für RETTET DAS KIND SALZBURG zu spenden. Auch im Trauerfall möchten viele im Sinne der Verstorbenen helfen und verzichten zugunsten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Not auf vergängliche Kranz- und Blumenspenden.

# Fragen?

Bei Fragen zu Spendenmöglichkeiten unterstützt Sie Mag.ª Andrea Drexel gerne.

E-Mail:

[andrea.drexel@rettet-das-kind.at](mailto:andrea.drexel@rettet-das-kind.at)

Tel.: +43 (0) 664/88756921

**Bitte beachten Sie die neue Regelung zur Spendenabsetzbarkeit:**

Seit 1. Januar 2017 gilt das neue Gesetz zur Spendenabsetzbarkeit. Seit diesem Zeitpunkt machen die Spendenorganisationen für Sie die Meldung beim Finanzamt, wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten. Dazu brauchen wir Ihren Namen (wie auf dem Meldezettel angeführt) und Ihr Geburtsdatum. Ihre Daten werden verschlüsselt weitergeleitet und automatisch in Ihrem Steuerakt berücksichtigt, Sie benötigen keine Spendenbestätigung mehr. Für Firmen werden auch weiterhin wie gewohnt Spendenbestätigungen ausgestellt.

„Happiness is not having a lot, happiness is giving a lot.“

Buddha



**RETTETDASKIND**  
SALZBURG

Arbeiten, Wohnen,  
Leben - wir  
helfen jungen  
Menschen auf  
dem Weg in eine  
selbstbestimmte  
Zukunft.



**WIBA**

**Wirtschafts-  
Integrative  
Berufs-  
Ausbildung**

**Sozial-  
pädagogische  
Einzelbetreuung,  
Lern- und Freizeit-  
betreuung**



**Sowo**

**Sozial-  
pädagogische  
Wohnbetreuung**



**SELF**

**ZUKUNFT.zum.GLÜCK**  
[www.rettet-das-kind-sbg.at](http://www.rettet-das-kind-sbg.at)

